

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnonzelle ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 47.

Donnerstag den 25. Februar

1886.

Journal-Lese-Cirkel

der Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel).

34 Zeitschriften. Wöchentlich zweimaliges Wechseln.
Jährlich 15 Mk., halbjährlich 9 Mk., vierteljährlich 5 Mk.

Deutsche, französische und englische Leihbibliothek

der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**.
26,000 Bände. Wöchentliche Aufnahmen neuer ge-
eigneter Werke. 129

Männergesangsverein „Sängerlust“.

Samstag den 6. März Abends 8 Uhr findet im
„**Tannus-Hotel**“ eine humoristische Abend-
Unterhaltung mit darauffolgendem Ball statt, worauf
die verehrlichen unactiven Mitglieder und geladenen Gäste
aufmerksam machen.
Der Vorstand. 131

Möbel-Magazin

Kirchgasse 2b, ver. Gewerbetreibender, Kirchgasse 2b.
Lager aller Arten solider Polster- und Kasten-Möbel,
Spiegel, Betten, sowie vollständiger Zimmer-Einrich-
tungen. Bestellungen in jeder Styl- und Holzart werden
in kürzester Zeit sorgfältig ausgeführt. 270
Feste Preise. Garantie 1 Jahr.



Bilderrahmen, Spiegel, Gallerien etc.

billigst bei

Hr. Reichard, Vergolder,
79 Michelsberg 7.

Fußgerechte Schuhe

77

für empfindliche und ge-
sunde Füße fertigt auf's
Genaueste und Feinste

Jacob Kern,

Schuhmachermeister,
39 Nerostraße 39.



F. Bülo Wwe.,

Bild- und Steinhauerei,

20 Platterstraße 20,

zwischen dem alten und neuen Friedhofe,

empfehlte sich im Anfertigen von Grabmonu-
menten in Marmor, Syenit und Sandstein. Große
Auswahl fertiger Monumente, Grab-Einfassungen
und Gitter unter äußerst billigen Preisen. Garantie für
gutes Material und Fundamentirung. 19031

Blafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufge-
zogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.

Italienische Rothweine.

Ausgezeichneter Tischwein. | Brindisi per Fl. o. Gl. 85 Pf.
Gioja per Fl. ohne Gl. 75 Pf. | Fernando „ „ „ 95 „
Verkaufsstellen: A. Kleber, Karlstraße 32;
R. Kirschky, Schulgasse 5; F. Klitz, Tannusstraße 42.
p. Fl. ohne Gl. | Echter Cognac
Bordeaux von Mk. 1.10 an, | per Flasche ohne
span. Weine „ „ 1.50 „ | Glas von „ „ 2.50 an.

Vorzügliche, alte Rhein- und Mosel-Weine
zu außerordentlich mäßigen Preisen.

Für Reinheit sämtlicher Weine wird garantirt. Proben
sind jederzeit in meinem Keller gratis erhältlich.

H. Zimmermann,

925

Weinhandlung, Moritzstraße 32.

Vino Vermouth di Torino,

belebender und erfrischender

Frühstücks- & Dessertwein.

Tokayer

Portwein,
roth,

Portwein,
weiss,

Malaga, Madeira, Marsala, Muscat,

Malvoisier, Sherry

empfiehlt

11697

Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.

Aechten Medicinal-Tokayer,

analysirt durch Geh. Hofrath Dr. Fresenius,
billigst bei **F. Gottwald, Kirchgasse 22.** 1847

Fleischsaft für alle Kranke, welche nur wenige,
aber möglichst kräftige Nahrung zu sich
nehmen können, als auch für Reconvallescenten, Blutarme,
Magenleidende etc., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn
Geh. Ober-Medicinalrath Prof. v. Langenbeck und dem
„Ärztlichen Verein“ dahier. 18895

Albert Brunn, Moritzstraße 13, Parterre.

Submissions-Anschreiben.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1886/87 und zwar von circa 45 Ries Conceptpapier, 25 Ries Ganzleipapier, 8 Ries Briefpapier, 3 Ries Packpapier, 3 Ries Actendeckeln, 3000 Stück Actenfäden, 20,000 Stück Brief-Converts, 20 Flacon farbiger Tinte und 6 Flacon Stempelfarbe soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissions-Bedingungen liegen in dem Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 21, während der Bureaustunden zur Einsichtnahme offen und sind Offerten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preis-Courants bis zum **4. März cr. Mittags 12 Uhr** daselbst einzureichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1886. Der Erste Bürgermeister.
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa **2000 Liter schwarzer Tinte, 180 Fläschchen rother resp. blauer Tinte, 120 Kilo Kreide und 200 Tafelschwämme** für die städtischen Schulen pro 1886/87 soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten unter Mittheilung von Proben und eines Preis-Courants sind bis zum **4. f. Mts. Mittags 12 Uhr** in dem Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 21, einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 15. Februar 1886.

Der Erste Bürgermeister.
v. Jbell.

Submission.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich: **Loos I: Erd- und Maurerarbeiten, sowie Bruchsteinlieferung für den Umbau des Kanals in der Faulbrunnenstraße; Loos II: Erd- und Maurerarbeiten für den Bau eines Kanals in der Paulinenstraße.**

Der öffentliche Submissions-Termin hierfür ist auf **Freitag den 26. Februar cr. Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 30, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Offerten, portofrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Submissions-Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 21. d. M. ab während der Dienststunden im Canalisationsbureau des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Submissions-Offerten zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1886.

Der Ingenieur für die neue Canalisation.
Brix.

Damen-Maschen-Anzüge

preiswürdig zu verleihen bei

268 **Hch. Karb jun.**, Webergasse 37, 1 St. hoch.

Zwei Viertel Vogenplähe im 1. Rang abzugeben Louisenplatz 6, 1 Stock. 2748

2 leidene Kleider sind billig zu verk. Frankenstr. 4, I. L. 2674

Ein **eleganter Satin-Domino** zu verleihen oder zu verkaufen Nerostraße 3, 1. Etage rechts 2661

Ein **Maschen-Anzug** (Diana) zu verleihen R. E. 2713

Grabenstraße 24 sind noch einige **Maschen-Anzüge** und **Domino's** von 50 Pfg. an zu verkaufen. 2640

Glea. Herrenmaskenanzug zu verl. Wegberg. 29, III. 2643

Ein **mehrmals gebrauchter Damen-Maschen-Anzug** billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 17, 1. Etage rechts.

Gez. Herrenkleider spottbillig zu verl. Frankenstraße 9, I. L. 2672

Zwei Erkerstühle mit Rahmen und Rolläden (2,68 Mtr. hoch, 0,92 Mtr. breit) sofort zu verkaufen Kirchgasse 10. 2700

Ein silberplattirtes **Zweispänner-Chaisengeschirr** zu verkaufen bei Sattler **Löw**, Mauritiusplatz 5. 2712

Ein kl. **Eispind** aelucht Louisenstraße 6, I. 2746

Eine gebrauchte **Wendeltreppe** zu kaufen gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 1, Ecladen. 2691

Ein fast neuer **Ziehkarren** zu verl. Hochstraße 23. 2655

**Müderhöhle.**

Heute: **Weselsuppe.**

2682

Prima **Rindfleisch** (kein Kuhfleisch) per Pfd. **60 Pfg.**

" **Kalbfleisch** " " **50**

" **Schweinefleisch** " " **60**

empfiehlt **H. Mondel**, Wegberggasse 35. 2673

Althee-Brust-Bonbons,

anerkannt bestes Hausmittel geg. Husten, Heiserkeit u. catarrh. Beschwerden, empfiehlt d. Bonbons-Fabrik Saalgaße 36. 2718

Valencia-Orangen,

2732

große, süße Frucht, p. St. **7 Pfg.**, im Duzend **6 Pfg.**

in der **Material- und Farbwaren-Handlung** von **Wilh. Hch. Birek**, Adelhaid- u. Dranienstraße-Ecke.

Frische Sendung**Teltower Rübchen.**

2704 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Echten Medicinal-Leberthran,

2733

ärztlich empfohlen, per Schoppen **60 Pfg.** in der **Material- und Farbwaren-Handlung** von

Wilh. Hch. Birek, Adelhaid- u. Dranienstraße-Ecke.

Frische Egmond. Schellfische

eingetroffen bei

2660 **J. Schaab**, Ecke der Markt- u. Grabenstraße, sowie Kirchgasse 27.

Schellfische, Cablian, Zander, Sedit,

von 35 Pfg. an, von 50 Pfg. an, 80 Pfg., 90 Pfg.,

Büdinge, Brathäringe 2c. empf. Nordseefisch-

7 Pfg., 20 Pfg. p. Pfd. an **handlung Graben-**

straße 6. 2657

Erwarte frische Egmonder Schellfische

heute Morgen und empfehle solche zu billigem Preise.

2726 **C. Seel**, Ecke der Adelhaid- und Karlstraße.

Zimmerpäne sind fortwährend zu haben

bei **Gebrüder Müller**. 2641

Dohheimerstraße 51.

Zimmer- und Deckenweihen aller Art, **Lackirer-** und **Seifarb-Arbeit** wird billig besorgt kl. Kirchgasse 3, Dachl.

Daselbst ist ein zahmes **Turteltaubchen** zu verkaufen. 2715

Alle **Tüncherarbeit** wird im Taglohn übernommen. Näh. Exped. 2666

Baulehm,

welcher sich hauptsächlich zum **Wickeln**, sowie zum **Setzen** von Porzellanöfen 2c. eignet, kann von meiner Baustelle Schulberg (hinter der Kinder-Bewahranstalt) stets abgefahren werden.

2616 **Chr. Biltz**.

Dompfaffen, zwei Bieder schön singend, sind

im Laden. einige abzugeben Hochstraße 31 2743

Mehrere junge **Hühner** und **Enten** sind zu verkaufen Schachstraße 6. 2675

Eine schöne, junge **Biege** zu verkaufen. Näh. Exped. 2685

Wegen Mangel an Raum ein **Regulir-Füllöfen** zu verkaufen Schützenhofstraße 16, Parterre. 2650

Gute Gartenerde, sowie **Lehm** wird unentgeltlich abgegeben am Schulberg, Einfahrt vom Hirschgraben aus. 2686

2682

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste heute Mittag um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr meine liebe Frau von ihrem jahrelangen, schmerzvollen Leiden.

Die Beerdigung findet am Freitag den 26. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbeshause, Oranienstrasse 10, auf dem alten Friedhofe statt.

Wiesbaden, den 23. Februar 1886.

J. Zoppi.

Von **Anfang März** ab befindet sich mein Geschäft

1 grosse Burgstrasse 1.

J. M. Roth,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung.

Heute

Donnerstag, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Saale

„Zum Gutenberg“,

Nerostrasse 24,

nochstehende guterhaltene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, als: Vier vollständige, französische Betten mit Roßhaar-Matratzen, 1 zweithüriger und 2 einthürige Kleiderschränke, 2 Unterbetten, mehrere Kissen, Küchenschrank, 1 Schlafdivan in grünem Rips, 1 Damast-Sopha, 1 Mahag-Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 1 ditto in Nußbaum, 2 Nachttische, 2 eiserne Tische mit Marmorplatten, 1 Ausziehtisch mit weißer Platte und 3 Einlagen, 1 ovaler Tisch, 2 Kommoden, 2 Spiegel, 2 Steppdecken, 4 Bettvorlagen, verschiedene Stühle, 1 lackirtes Waschkästchen, eine Garnitur (überpolstert), 1 Sopha und 2 Sessel (Fantasiestoff), 1 Singer-Nähmaschine, 1 Nähstisch, verschiedene gute Oelgemälde, Kupferstiche, Vasen, 1 schöne Lampe, 1 reiche Bibliothek, 1 Parthie guterhaltene Herren- und Damenkleider (Wolle und Seide), Küchengefähr, 1 guter Petroleumherd mit Kochgeschirr, 1 eiserne Bettstelle, 1 gute Scheibenschleife (Maufer-System) mit 100 Patronen-füllern nebst Zubehör u. s. w., öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Gg. Reinemer,
Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr anfangend, kommen im Versteigerungslocale Neugasse 9, Eingang Ellenbogengasse,

ca. 300 Outfedern, in verschiedenen Farben und Größen, eine große Parthie seidene und wollene Franzen, Herrenkragen u. c.

Öffentlich gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung.

Bender & Co., Auctionatoren.

Heute Donnerstag, von Morgens 8 Uhr ab, wird auf der Freibank

Auhleisch per Vid. 38 Pfg.

verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Starke Pakete billig zu verkaufen.

Wilh. Hölper, Bahnhofstraße 5.

Fecht-Club-Maskenball.

Im Namen des gelähmten armen jungen Mannes danken wir für den gesammelten Betrag von **15 Mark 79 Pfg.** herzlich.

K. G. W. 2728

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule Wiesbaden.

2649

Am 2. März 1886 beginnen die nächsten Quartalskurse in: **Handnähen** (incl. Zuschneiden), **Maschinennähen** (ebenso), **Kleidermachen** (ebenso), **Wollfach**, **Putzmachen**, **Rahmen- und Webarbeit**, **Bügeln**, **Blumenmachen**, **Deutsch**, **Buchführung**, **Pädagogik**; — **Kunstnähen**, **Kunststicken**, **Spitzenklöppeln**, **Knüpfarbeit**; — **Zeichnen**, **Malen**, **Aetzarbeit**, **Lederschnitt**, **Holzschnitzerei**. Ausbildung von Handarbeits- und Zeichen-Lehrerinnen.

Jahresberichte und Prospekte, sowie nähere Auskunft durch die Vorsteherin

Emserstrasse 34.

Julie Vietor.

Gold- und Silber-Litzen,

Münzen, Glitter, Schellchen u. c., Münz-Colliers von 50 Pfg. an, Ballstrümpfe, Fächer von 50 Pfg. an, Blumen, sowie eine Parthie zurückgesetzte Gold- und Silber-Befäße, Franzen u. c. zur Hälfte des Preises empfiehlt

2692 **W. Ballmann, Langgasse 13.**

Kölner Dombau-Loose.

Haupttreffer 75,000, 30,000, 15,000 M. u. c. in Baar ohne Abzug.

Ziehung: Nächsten Donnerstag, Freitag, Samstag. Loose à M. 3.50 zu haben bei

J. Rachor, Mainz,
Stadthausstraße 5.

2744

Ein geb. Kassaschrank und eine Spezerei-Laden-Einrichtung sind billig zu verkaufen Mauerstraße 15.

2343

Mehrere polirte Kleiderschränke preiswürdig zu verkaufen Taunusstraße 16.

2354

Ganz neue schwarze Wollstoffe!

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass die **neuen ganz eigenartigen** schwarzen Wollstoffe in **10** verschiedenen Genres, **sämmtlich doppelbreit und reinwollen**, angekommen sind.

M. Wolf, „Zur Krone“.

257

Ausverkauf.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine **große Anzahl Reste und zurückgegebene Stoffe**, welche sich besonders zu **Kinder-Anzügen, Paletots und Hosen** eignen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

2722 **Hch. Haas, Webergasse 24.**

1000 Paar Herrenstiefel

von **6 Mark** an, **Damenstiefel** von **3 1/2 Mark** an und **Kinderstiefel** von **60 Pf.** an. Auch werden Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Jacob Perner, Schuhmacher,
2687 **Marktplatz 12, neben Hotel Grüner Wald.**

Garantirt reine Naturweine!

	Von 20 Ltr. an per Ltr.	Per 1/4 Ltr.- Flasche	Per 1/2 Ltr.- Flasche	Per 1 Ltr.- Flasche
	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.
1884r Pfälzer	— 55	—	—	—
1883r Münsterer	— 65	— 60	— 7	— 50
1880r	— 70	— 65	— 7	— 50
1880r Bodenheimer	— 75	— 70	— 8	—
1878r Winkler	— 85	— 80	— 9	—
1878r Erbacher	— 95	— 90	— 10	—
1876r Capellberger Ansl. . . .	1 10	1 —	— 11	—
1878r Affenthaler	— 85	— 80	— 9	—
1878r Ober-Ingelheimer	1 10	1 —	— 11	—

Preis-Courants für feinere und feinste Sorten, sowie Proben stehen zu Diensten. Die Weine werden accisefrei in's Haus geliefert.

Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und ebenso zurückgenommen.

C. Doetsch, Weingutsbesitzer,
3 Geisbergstrasse 3.

Niederlage bei **L. Schild, Langgasse 3.** 1898

Ein **Halbverdeckt** resp. **Victoriawagen** steht zu verkaufen.
Näh. bei **Sattler Lammert, Mehrgasse 37.** 2168

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Die **1. statutenmäßige General-Versammlung** findet **Dienstag den 2. März** Abends 8 Uhr im „**Deutschen Hof**“, Goldgasse 2a, statt.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Cassenbericht; 3) Abänderung des Markensystems; 4) Feststellung des Budgets; 5) Wahl eines Cassenrevisors in Gemäßheit des §. 29 des Statuts; 6) Abänderung des §. 31 der Statuten; 7) Allgemeines.

Die von Mitgliedern zu obiger General-Versammlung zu stellenden Anträge müssen laut §. 33 der Statuten **zwei**mal 24 Stunden vor derselben dem Herrn Director **G. Schäfer**, Schwalbacherstraße 45, schriftlich eingereicht werden.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. Männliche wie weibliche gesunde Personen vom 18. bis 50. Lebensjahre können sich zu jeder Zeit als Mitglied in obige Sterbekasse bei dem Herrn Director **G. Schäfer**, Schwalbacherstraße 45, anmelden. 184

Von Herrn Bauinspector **Willett** den Betrag einer Flügel-Actie mit **8 Mk. 57 Pfg.** erhalten zu haben, bescheinigt herzlich dankend
157 **Der Vorstand der Blinden-Anstalt.**

≡ Grosse Auswahl ≡

in

Carnevals-Artikeln,

wie: **Borden, Tressen, goldene und silb. Schellen, Bänder, Spitzen, Rüschen, Ball-Handschuhe etc. etc.**

Satin coul. per Meter 0,75 Pfg.

M. Marchand,

31 Langgasse 31.

2737

Spiegelschrank mit großer Krystallgasscheibe, nußb.-polirt, billig zu verkaufen **Marktplatz 6, Parterre.** 2029

Das **Concert** in der **Synagoge**
beginnt nicht um 7 Uhr, sondern um
8 Uhr Abends. 181

Kriegerverein

„Germania-Allemania“.

Samstag den 27. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr findet eine **General-Versammlung** im Vereinslokale statt, zu welcher sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen sind.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;

2) Wahl des Ehrengerichts, der Vertrauensmänner und der Fahnenträger;

3) Vereins-Angelegenheiten;

Der Vorstand.

Schutz-Verein der Wohnungs-Miether. Generalversammlung

(nach §. 19 der Statuten)

Samstag den 27. Februar d. J. Abends 8 Uhr in der „**Mainzer Bierhalle**“, Maurergasse 4 (im oberen Saal).

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsablage;

2) Neuwahl des Vorstandes;

3) Vereins-Angelegenheiten im Allgemeinen.

Zum Eintritt in den Saal berechtigt die Quittung vom 4. Quartal 1885; bei neu eingetretenen Mitgliedern die Eintrittsquittung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

1151



Taunus-Club Wiesbaden.

Samstag den 28. Februar II. Haupttour:

Niedernhausen-Rossert-Königstein-Eppstein,

in Gemeinschaft mit dem Taunus-Club Idstein.

In der heute Abend im Clublocale (Nonnenhof) stattfindenden Wochenversammlung definitive Feststellung des Programms.

236

Der Vorstand.

Nach Beschluß der General-Versammlung vom 22. d. M. ist die **Dividende pro 1885 auf 7% festgesetzt** und kann dieselbe gegen Vorlage des Stamm-Einlage-Buches auf unserem Bureau, Schützenhofstraße 3, in den üblichen Cassenstunden in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 23. Februar 1886.

Allgemeiner Vorschuß- & Sparcassen-Verein,
Eingetragene Genossenschaft, zu Wiesbaden.

233

F. Seher.

M. Port.

Grosses Lager

anerkannt **vorzüglich** sitzender **Corsettes** bei

M. Marchand,

Langgasse 31.

2738

Schlittschuhbahn Dietenmühle.

Geöffnet von **Morgens 8—1 Uhr** und von **4 Uhr** **Nachmittags** bis zur Dämmerung. 2736

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Wiesbaden, Freitag den 26. Februar:

III. Hauptversammlung

im Saale des „**Hotel Victoria**“

unter Mitwirkung des Fräulein **Le Beau**, Pianistin und Componistin von hier, Fräulein **Agnes Schöler**, Concertsängerin aus Weimar, des Herrn Concertmeisters **Weber** (Violine I) und der Herren Kammermusiker **Troll** (Violine II^{do}), **Knotte** (Bratsche), **Hertel** (Violoncello) und **Krahner** (Clarinette).

Program m.

1. Quintett für Piano, 2 Violinen, Viola und Violoncello, Op. 44, Es-dur . . . R. Schumann.

Frl. **Le Beau** und die Herren **Weber**, **Troll**, **Knotte** und **Hertel**.

2. **Gesang**, Lieder: a) „An die Leyer“ . . . F. Schubert.

b) „Altdeutsches Lied“ . . . Tappert.

c) „Widmung“ . . . R. Schumann.

Frl. **Schöler**.

3. Trio-Serenade, Op. 8, D-dur . . . Beethoven.

Die Herren **Weber**, **Knotte** und **Hertel**.

4. **Gesang**: Drei schottische Lieder mit obligater Begleitung von Violine und Violoncello . . . Beethoven.

a) „Die Maid von Inverness“,

b) „Der treue Johnie“,

c) „Das Bäschen in dem Strässchen“.

Frl. **Schöler**.

5. Märchen-Erzählungen für Piano, Clarinette und Bratsche, Op. 132 . . . R. Schumann.

Frl. **Le Beau**, die Herren **Krahner** u. **Knotte**.

Anfang 8 Uhr.

Die Begleitung der Gesänge hat Frl. **Le Beau** freundlichst übernommen.

Einführungskarten für Fremde bei Herrn Buchhändler **Hensel**. 277

Musikalischer Club.

Samstag den 27. Februar c. Abends 7 Uhr 31 Min.

im

„**Hotel Victoria**“:

Humoristische Abend-Unterhaltung

mit

costümirtem Ball.

264

Der Vorstand.

Ich habe mich als **praktischer Arzt** und **Specialist** für **Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten** dahier niedergelassen.

Wohnung: **Adolphstrasse 16.**

Sprechstunde: **9—11 1/2 Uhr** Vormittags.

Dr. med. C. Goetz.

2627

Frische
Egmonder Schellfische 40 Pfg.,
Cabliau im Ausschnitt 60 Pfg.

2705

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Frische Schellfische

heute eintreffend,
frische Bratbückinge,
„ Kieler Bückinge,
„ Sprotten

bei

2720

F. Strasburger,
Kirchgasse 12.

Frische Egmonder Schellfische,
große Backfische (frische Häringe)

per Pfund 20 Pfg. heute Früh eintreffend bei

2727

Jacob Kunz,
 Ecke der Bleich- und Heleneustraße 2.

Frische Egmonder Schellfische
 treffen heute ein. **P. Freihen,** Rheinstraße 55,
 heute ein. Ecke der Karlstraße.

2730

Verloren, gefunden etc

Verloren

eine goldene Broche in Schleifenform mit
 Diamanten besetzt, mit 2 herabhängenden, aus
 eingefädelten Perlen bestehenden Quasten.
 Abzugeben gegen gute Belohnung Sonnen-
 bergerstraße 42. 2745

Ein Dienstbuch unter A. V. am Dienstag verloren von
 der Victoriastraße aus bis auf den Neroberg. Man bittet, das-
 selbe abzugeben Häfnergasse 5, 2 Treppen hoch. 2667

Tages-Kalender.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Schwalbacher-
 straße 22 und Louisenstraße 17. Sprechstunden von 8-9 und 2-3 Uhr.
 Allgemeiner Kranken-Verein. S. S. Meldestelle: Schwalbacherstr. 45, Pri.
 Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. S. S. Cassenarzt:
 Dr. Gräfe, Webergasse 32. I. Vorsteherin: Frau Luise Döner,
 Schwalbacherstraße 63.

Das Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30 ist täglich
 von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr für Jedermann geöffnet.

Donnerstag den 25. Februar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags
 von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr:
 Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule
 und gewerbliche Abendsschule.

Tannus-Club Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Nonnenhof).
 Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club. Humoristischer Herren-
 Abend im Clublokal.

Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus; 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Rhythmus.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus und
 Übung der Porturner.

Bischof-Club. Abends: Probe.

Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Sängerklub“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 25. Februar. 45. Vorstellung. (93. Vorst. im Abonnement.)

Jessonda.

Große romantische Oper in 3 Aufzügen von F. Gehe.
 Musik von L. Spohr.

Personen:

Jessonda, Wittwe eines Rajah's	Frl. Baumgartner.
Amazili, ihre Schwester	Frl. Pfeil.
Dandau, Oberbramin	Herr Ruffen.
Rabori, Bramin	Herr Schmidt.
Tristan d'Alunha, General der portugiesischen	
Truppen	Herr Blum.
Pedro Lopez, Oberster	Herr Barbed.
Ein indianischer Offizier	Herr Börner.
Erste Bajadere	Frl. Nachtigall.
Zweite	Frl. Rabede.

Braminen, Bajadere. Portugiesische Offiziere und Soldaten.
 Indianische Offiziere und Krieger. Indianisches Volk.
 Die Scene ist in und vor Goa, an der Küste Malabar. Zeit der
 Handlung: Der Anfang des 16. Jahrhundert.

Die Tänze und militärischen Evolutionen im 2. Akte
 sind arrangirt von Frl. A. Balbo.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Freitag, 26. Februar (bei aufgeh. Abonnement, Kinder-Vorstellung):
 Das Märchen vom Rheinstein. (Halbe Preise. — Anfang 6 Uhr.)

lokales und Provinzielles.

* (Die Kranken-Versicherung der Arbeiter.) Unter diesem
 Titel empfangen wir aus interessirten Kreisen die nachstehenden Aus-
 führungen, deren Grundzug dahin geht, daß es sowohl im Interesse der
 Aerzte als der Krankenkassen liegt, Hand in Hand miteinander zu gehen
 und sich zu gemeinsamer Thätigkeit zu vereinigen in der Abwehr von
 empfindlichen Schädigungen, welche das sonst so wohlthätig wirkende Gesetz,
 betreffend die Kranken-Versicherung der Arbeiter, leider im Gefolge hat.
 Lassen wir den Wortlaut der Einwendung hier folgen: „Das Gesetz vom
 15. Juni 1883 betr. die Krankenversicherung der Arbeiter ist seit etwas
 mehr als einem Jahre in Wirksamkeit und obgleich dieser Zeitraum zur
 Bildung eines abschließenden Urtheils noch zu kurz ist, so waren doch
 einige Erfahrungen zu machen, die einer kurzen Besprechung werth sein
 dürften. Vor Allem muß constatirt werden, daß das Gesetz selbst sich als
 eine große Wohlthat für die arbeitenden Klassen und für das Armen-
 budget der Gemeinden erweist und daß die freiwillige Organisation der
 Arbeiter zu ihrer Versorgung in Krankheits- und Invaliditätsfällen ohne
 geistlichen Zwang nie durchzuführen gewesen wäre. Ferner hat sich ergeben,
 daß eine geordnete Verwaltung, sowie die gesteigerten Verpflichtungen der
 verschiedenen Kassen, besonders in großen Orten, ganz bedeutende Arbeits-
 kräfte und große Ausgaben erfordern, so daß viele Krankenkassen, besonders
 sogenannte freie Hilfskassen, mit Defizits arbeiten oder wenigstens nur
 mit Mühe das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben halten
 konnten. Endlich trat eine Erscheinung zu Tage, die Manchem unerwartet
 erscheinen könnte, jedoch sich nur als eine nothgedrungene Folge des
 Gesetzes ergibt, nämlich die Stellungnahme des ärztlichen Standes dem
 Gesetz und den Kassen gegenüber. Wie bedeutend aber dieser durch das
 Gesetz in Mitleidenchaft gezogen wird, ist daraus zu ersehen, daß in
 großen Industrie-Städten (z. B. in Berlin, Hamburg, Altona, Dresden,
 München u.) Hunderttausende unter dieses Gesetz fallen, indem jeder
 Arbeiter und Betriebsbeamte mit einer täglichen Einnahme bis zu 6 1/2 M.
 zum Beitritt verpflichtet ist, auf der anderen Seite es Jedem, auch dem
 Wohlhabenderen, freisteht (§. 4), einer solchen Krankenkasse beizutreten.
 Bald nach Bekanntwerden des betr. Gesetzeswurdes regte es sich denn
 auch in ärztlichen Kreisen und wurde auf die Folgen aufmerksam gemacht,
 welche dieses Gesetz auf die soziale und materielle Stellung des ärztlichen
 Standes haben müßte, und die Aerzte-Vereinstage der letzten Jahre
 — diese Delegirten-Versammlungen vertreten über 9000 und somit über 1/2
 aller Aerzte Deutschlands — haben sich sehr eingehend mit diesem Gesetze
 befaßt und beim Inkrafttreten desselben im December 1884 bereits allge-
 meine Grundsätze, wie sie die Erfahrung an die Hand gaben, den ärztlichen
 Vereinen zur Beachtung empfohlen. Während nun viele Kassen, welche
 die Wichtigkeit eines gewissenhaften und tüchtigen Arztes für ihr Budget
 zu würdigen wußten und die durch das neue Gesetz ungeheuer vermehrte
 Arbeit ihrer Aerzte anerkannten, die ärztlichen Forderungen sofort be-
 willigten und durch eine entsprechende Gehaltserhöhung sich ihre Aerzte
 erbielten, — es seien hier die Kassen der Eisenbahn-Verwaltung, ferner
 aus nächster Nähe Kassen in Höchst, Frankfurt, Wiesbaden, Wiesbaden,
 fanden andere die ärztlichen Forderungen zu hoch und suchten sich auf
 dem Wege der Submission Aerzte zu verschaffen, wodurch natürlicher
 Weise die Gegensätze eher verschärft wurden und zwar nicht nur zwischen
 Krankenkassen und Aerzten, sondern auch zwischen letzteren und ihren

durch Unterbietung zu einer Kassenarztsstelle gekommenen Kollegen. Wenn hiesige Kassen sich nach auswärts wandten, um einen Arzt zu gewinnen, so lag daran wohl einzig der Umstand die Schuld, daß der hiesige ärztliche Verein seinen Mitgliedern nur dann die Uebernahme einer Kassenarztsstelle gestatten zu dürfen glaubte, wenn damit ein Einkommen von 3 Mark pro Mitglied und Jahr verbunden wäre — ein Satz, dessen Berechtigung hier nicht weiter untersucht werden soll, den die Kassen aber wohl nicht anlegen können und dessen Modification der ärztliche Verein ja auch inzwischen schon näher getreten sein soll. Die Neb. Es würde zu weit führen, die Stellung der Ärzte auf ihre Richtigkeit zu prüfen und es mag sein, daß die ärztlichen Forderungen für manche provinzielle Verhältnisse zu weitgehende sind, andererseits ist nicht zu bezweifeln, daß viele Kassen die Arbeitslast der Ärzte und die Wichtigkeit ihrer Mithilfe noch nicht voll zu würdigen wissen und am unrechten Orte sparen, wenn sie dieselben für ihre mühevollen Arbeit den verdienten Lohn möglichst herabzudrücken suchen und dadurch ihr Interesse für die Kassen abtumpfen. Dann keiner wird besser als er, auch besser als jede Controle des Kassen-Vorstandes, die ungerechte Ausbeutung der Kassen durch Simulanten und „Reiseberger“, wenn nicht ganz verhüten, doch bedeutend beschränken können, abgesehen davon, daß auf dem Submissionswege und zum niedrigsten Preise die besten Ärzte in der Regel nicht gewonnen zu werden pflegen. Um diese Gegenstände auszugleichen, die den Ärzten und noch mehr den Kassen zum Nachtheil gereichen müssen, gibt es nach unserer Ansicht nur ein wirksames Mittel: „Die Ärzte in das Interesse der Kassen zu ziehen und sie statt zu Gegnern, zu Mitarbeitern bei der Durchführung des Kranken-Kassen-Gesetzes zu gewinnen.“ Um dies zu erreichen, werden von beiden Seiten, je nach den Verhältnissen Concessionen gemacht werden müssen und bei richtiger Einsicht und gutem Willen auch gemacht werden können. Auf der einen Seite werden die Kassenlasten der sehr vermehrten Arbeitslast der Ärzte Rechnung tragen müssen, denn diese, nicht der Ausfall der Einnahmen allein, hat die Mehrforderung der Ärzte veranlaßt; während früher eine Kassenarztsstelle ein Nebenamt war, das jeder Arzt gerne mitnahm, ist sie jetzt vielfach die Hauptarbeit geworden. Außerdem ist noch zu bedenken, daß das Gesetz ausdrücklich keine Armentassen geschaffen hat, deren finanzielle Lage die Bezahlung der Ärzte unmöglich machte. Auf der anderen Seite ist von den Ärzten mit Zuversicht zu erwarten, daß sie die humane Seite ihres Berufes nicht vergessen haben, wenn sie auch durch die veränderte Lebensbedingung und durch die veränderten Lebensverhältnisse der letzten 10 Jahre (Stellung unter die Gewerbeordnung, vermehrte Concurrenz, Vertheuerung des Lebens) gezwungen sein mögen, mehr wie früher auf die Vertheilung und Erhaltung ihrer materiellen Stellung zu sehen. Da nun auch hier in Wiesbaden dieser Gegensatz zu bestehen scheint, indem hiesige Krankenkassen nicht nur versuchen, auf dem Submissionswege Ärzte zu engagieren, sondern auch in der That schon auswärtige Ärzte herangezogen haben, während deren ca. 80 in der Stadt practiciren, so dürfte auch hier ein Vorschlag zur Güte den Vorständen der unterzeichneten Vereine empfohlen sein. Die hiesigen unter das Kranken-Kassengesetz fallenden Kassen umfassen mit 8-9000 Mitgliedern ca. 14% der gesamten Einwohnerschaft. Davon hatte die Ortskrankenkasse Ende 1884 ca. 400, der Allgemeine Krankenverein 1500, die Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen 1100 Mitglieder, der Rest kommt auf 10 bis 12 kleinere Kassen oder Verwaltungen von sog. Centralhilfskassen, welche keinen eigenen Arzt haben. Dagegen hat die Kasse für Frauen und Jungfrauen seit ca. 1 Jahr einen Kassenarzt und die Ortskrankenkasse seit Kurzem zwei. Außerdem fungiren in der Stadt noch 4 Stadtärzte, welche contractlich verpflichtet sind, jeden nur 6 Mk. Steuer bezahlenden Einwohner unentgeltlich zu behandeln und deshalb von vielen Kassenmitgliedern in Anspruch genommen werden können. Diese Verpflichtung mag für frühere Zeiten eine gewisse Berechtigung gehabt haben, seit Bestehen des Krankenversicherungsgesetzes dürfte sie überflüssig sein und nur zur Ausbeutung der Krankenkassen verleiten. Nach Darlegung der hiesigen Verhältnisse kommen wir auf unseren bereits erwähnten „Vorschlag zur Güte“ zurück, der eben darin besteht, daß die Krankenkassen durch billiges Entgegenkommen die hiesigen Ärzte zu Mitarbeitern zu gewinnen und für die Kassen zu interessieren suchen sollen, denn selbst nur bei gleichgültigem Verhalten der Ärzte zu den Kassen werden letztere beträchtlich geschädigt werden. Auf der anderen Seite können auch die hiesigen Ärzte kein Interesse haben, durch Heranziehen fremder Kollegen zu den Kassenarztsstellen noch stärkere Concurrenz zu erhalten, als sie bereits besteht. Da nun alle Ärzte, mit ganz wenigen Ausnahmen, in einem Vereine — dem ärztlichen Vereine zu Wiesbaden — einen festen Vereinigungspunkt haben, so liegt es nahe, mit diesem einen Vereinigungspunkt zu suchen und wir sind fest überzeugt, daß ein Appell an denselben, durch freundschaftliche Verhandlungen zu einer Verständigung zu gelangen, nicht erfolglos wäre; es würde den Ärzten, den Kranken und den Finanzen der Kasse gleichmäßig zum Vortheil gereichen.

(Zum Quellwasser auf der Fischzucht) schreibt uns Herr A. A. Securius: „Der von Herrn Director Winter über die Wasserversorgung der Stadt Wiesbaden“ gehalten und in Ihrem „Tagblatt“ im Vorlaute reproduzierte Vortrag enthielt die meine Fischzucht-Anstalt-Beisung schädigende Aeußerung: daß die Fischzucht-entwässernden Quellen „bei regnerischem Wetter trüb laufen“. Da ich mich deshalb veranlaßt, diesem Irrthum mit der Erklärung entgegenzutreten: daß die Quellgewässer auch bei regnerischem Wetter klar laufen. Dagegen ist das Wasser des Fischzucht-Baches, welcher die Beisung theilweise durchfließt, bei Regen vorübergehend getrübt. Nur eine absichtliche Eingeleitung des getrübten Bachwassers zum Quellgebiete kann eine Trübung des Quellwassers veranlassen. Was die Vorzüglichkeit der „Qualität“ des dortigen Quellwassers betrifft, sei noch bemerkt, daß

Herr Dr. med. Stamin aus Baden-Baden, welcher bei seinen vielfachen Untersuchungen von Trinkwassern hauptsächlich das Fehlen von Kalibestandtheilen als gesundheitsdienlich bezeichnet, gelegentlich das Quellwasser auf der Fischzucht als mindestens so gut wie das Leitungswasser in Wiesbaden erprobt hat. Das vorzügliche Gedeihen der Forellen, namentlich der Forellen-Brut, auf der Fischzucht-Anstalt beweist außerdem die Vorzüglichkeit des dortigen Quellwassers.

(Personalien.) Die Herren Civil-Supernumerare Giegerich, Kirsch, Seulberger, Stroh und Strieder sind an die Landrathsämter zu Müdesheim bezw. Limburg, Marienberg, Weierburg und Uffingen versetzt und mit der commissarischen Verwaltung der Kreissecretärstellen beauftragt worden.

(Ernennung.) In der auf gestern Vormittag 10 Uhr anberaumten Sitzung des erweiterten Consistoriums ist Herr Pfarrer Massen-geil in Driedorf, Amts Gerborn, zum Pfarrer in der Gemeinde Emmerichenhain ernannt worden.

(Ordensverleihung.) Herrn Hotelbesitzer Adam Ellmer in Canues, ein geborener Wiesbadener, ist von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt der Orden Albrechts des Bären II. Classe verliehen worden in Anerkennung der großen Dienste, welche er dem nun verstorbenen Erbprinzen während dessen Krankheit und bei dessen Tode geleistet hat.

(Schwurgericht.) Am 3. März c. wird verhandelt werden gegen den hiesigen Wäschereibesitzer Johann Kletti wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Loh. Donnerstag den 4. März Vormittags 9 Uhr Verhandlung der Anklage wider den Tagelöhner Ludwig Link von Jöstein wegen Meineids; Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Frey.

(Handelsregister.) Neu eingetragen wurden die hiesigen Firmen „L. Marx“ und „Emil Straus“.

(Eine Preiserhöhung von Eisenbahnbillets) hat sich in der Stille vollzogen. Während noch im vorigen Jahre das achttagige Retourbillet I. Classe Wiesbaden-Berlin 70 Mk. 80 Pfg. kostete, beträgt gegenwärtig der Preis für dasselbe 80 Mk. 50 Pfg., also über 13, pCt. mehr. So lautet eine Mittheilung aus unserem Abonnententreife.

(Besitzwechsel.) Herrn Inspector Diels Erben haben ihr Haus Nerststraße 20 an Herrn Kaufmann Franz Schade hier verkauft. — Herr Hof-Schornsteinfeger A. Meier hat sein Haus Nicolassstraße 19 für 150,000 Mk. an einen Herrn aus Hamburg käuflich überlassen.

(Kleine Notizen.) Vorgestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr erschien ein Bettler in den Bureau der Rheinbahn und sprach eine daselbst mit Bogen beschäftigte Frau um eine Gabe an. Als sie ihm aber sagte, daß die Bureau geschlossen seien und er sich entfernen solle, schrie er die bestürzte Frau an, er müsse Etwas bekommen, und drohte ihr mit geballten Fäusten. Auf die Hilferufe der Frau kam ein Bureau-Diener herbei; der Bettler aber ergriff das Hasenpanier und rannte der Viehricherstraße zu, woselbst er von einem Schutzmännchen eingeholt und verhaftet wurde.

(Meineids-Affaire.) Die unter diesem Titel jüngst gebrachte Notiz ist dahin zu ergänzen, daß die Voruntersuchung gegen zwei hiesige Privatpersonen, die der Verleitung zum Meineid verdächtig erschienen, kein positives Resultat ergeben hat, infolge dessen das Verfahren gegen diese eingestellt wurde.

(Schafraube.) Unter den Schafen in der Gemeinde Erbenheim ist der Ausbruch der Mäde kreisthierärztlich festgestellt worden. Die Aus- und Einfuhr von Schafen aus und nach Erbenheim ist daher bis auf Weiteres vollständig verboten worden.

(Für Pferdebesitzer.) Nach Mittheilung des Königl. Landstallmeisters zu Dillenburg werden die Königl. Weichaler des Hefen-Nassauischen Landgestüts am 27. Februar auf der Station Erbenheim und am 28. Februar c. auf der Station Höchst eintreffen.

(Müdesheim.) Die Generalversammlung der Niederwaldbahn hat den Ankauf der Ahmannshäuser Zahnradbahn für 640,000 Mk. genehmigt und beschlossen, den Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Müdesheim zu verlegen. Für das Vorjahr kommen 5 1/2 pCt. Dividende zu Vertheilung.

(Frankfurt.) Auf Einladung des provisorischen Ausschusses der Veruigenossenschaft des gewerblichen Fuhrwerks betriebs versammelten sich unter dem Vorsitze des Herrn Lohnkutschers Rath die Veruigenossen aus dem Großherzogthum Hessen, Hessen-Nassau und Frankfurt a. M. zu einer Versammlung. Zweck derselben war die Erörterung des Genossenschafts-Statuts. Das hiesige provisorische Comité empfahl ein Statut, welches Vertrauensmänner vorschlägt; diesen sollen kleinere Sectionen, welche der Verwaltung keine Kosten verursachen, zur Seite gestellt werden. Solche Sectionen möchten sich aus etwa tausend versicherungspflichtigen Arbeitnehmern, die einen Sectionsvorstand wählen, zusammensetzen. Dem Sections-Vorstand solle die Vertheilung mit der Orts-Krankenkasse, dem Arzte und den Krankenhäusern zufallen, auch hätte er den Central-Vorstand in Berlin über die gleich zu bemerkenden Vorfälle in seinem Rayon auf dem Laufenden zu erhalten. Der Vorsitzende erläuterte die Angelegenheit auf das Eingehendste, worauf der Vorschlag des Comité's einstimmig acceptirt wurde. Es wurde noch beschlossen, dahin zu wirken, daß in dem Central-Vorstande alle Provinzen des Reiches und nicht einzelne vorzugsweise vertreten seien.

Kunst und Wissenschaft.

(Der Männergesang-Verein „Concordia“) beschloß vorgestern Abend einstimmig, sich an dem im August nächsten Jahres in Nürnberg stattfindenden „Weltfest deutscher Männergesang-Vereine“ zu theilnehmen, welchen der dortige „Singerverein“, wie wir kürzlich mittheilen konnten, zur Feier seines 50jährigen Bestehens projectirt. Die Nürnberger Sangesbrüder hoffen, „das im Jahre 1861 dorten abgehaltene

unvergessliche Sängerfest in zeitgemäßem Gewande und erneutem Glanze in der ehrwürdigen Noris ersehen lassen zu können.

* (Ernst Vossart) hat vom Herzog von Meiningen den Antrag erhalten, mit den „Meiningern“ die nächste Kunstreise durch Amerika, England und Italien mitzumachen. Die Dauer der Tournee ist für Amerika auf sechs Monate, für die beiden anderen Länder auf je zwei Monate berechnet; Herrn Vossart sollen z. B. für Amerika 60,000 Mk. fest und außerdem völlig freie Verpflegung, Reise u. s. w. zugesichert sein.

* (Ueber den Opernsänger Scaria) berichtet das „N. W. Z.“ aus Wien, 21. Februar: „Gestern Mittag stattete Herr Scaria dem Director Zahn einen Besuch in dessen Bureau ab. Herr Scaria dankte Herrn Zahn zunächst für die Rücksicht, die er von Seiten der Direction erfahren habe und für den Urlaub, der ihm bewilligt worden sei. Der Künstler betonte, daß er sein momentanes nervöses Leiden nur von seiner anstrengenden Amerika-Tournee und von den anderweitigen vielen Gastspielen herleite und daß er sich entschlossen habe, künftig seine künstlerische Thätigkeit lediglich dem Hofoperntheater zu widmen und auf gar kein Gastspiel mehr zu reflectiren. Auf diese Weise glaube er sehr bald hergestellt zu sein und wieder auftreten zu können.“

* (Die Heidelberger Universitäts-Jubelfeier) ist jetzt endgültig, nachdem der Großherzog dem Beschlusse des Stadtraths und des Senats beigestimmt hat, auf den 2. August und folgende Tage festgesetzt. Da die Manöver Mitte August stattfinden, gibt dieser frühere Termin auch dem Militär Gelegenheit, sich an den Festlichkeiten zu betheiligen.

Aus dem Reiche.

* (Zum Gerichtsvollzieher-Dienst.) Eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 12. d. M. disponirt über die Beschäftigung etatsmäßiger und diätarischer Beamten im Gerichtsvollzieher-Dienste folgendes: „Wenn ein etatsmäßig oder diätarisch angestellter Beamter zur Ausbildung für das Gerichtsvollzieher-Amt im Gerichtsvollzieher-Dienst beschäftigt wird, so erhält er für die ersten 1½ Monate sein Dienstentkommen unberührt, für die folgenden 4½ Monate nur zur Hälfte, und über 1½ Jahr hinaus hat er auf sein gesamtes Dienstentkommen keinen Anspruch mehr. Zur einstweiligen Wahrnehmung des Gerichtsvollzieher-Dienstes, sofern es sich nicht um Vorbereitung oder Probe-Dienstleistung handelt, sind dergleichen angestellte Beamte oder ständige Hilfsarbeiter nur dann zu verwenden, wenn andere zu diesem Dienste geeignete Beamte fehlen. Sie haben alsdann für die Dauer dieser Verwendung keinen Anspruch auf ihr Dienst-Entkommen, erhalten dagegen Gebühren für Partei-Aufträge und Entscheidung für amtliche Aufträge, wie die wirklichen Gerichtsvollzieher, nur keine Tagelöhner.“

* (Kunstbutter-Gesetz.) Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Geschäftsräume und sonstigen Verkaufsstellen, in welchen Kunstbutter gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten wird, an in die Augen fallender Stelle die deutliche, nicht verwischbare Aufschrift „Verkauf von Kunstbutter“ tragen müssen.

Vermischtes.

— (Wiedergefunden.) Das Ende December vermiste Paket Werthpapiere der Firma Gebrüder Oppenheim in Mainz ist, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, durch das Wechselgeschäft von Solmitz & Cohen in Köln ermittelt worden. Es wurden mehrere in dem Paket befindliche Coupons an der Kasse des Kölner Hauses stillirt. Die sofort benachrichtigte Polizei entdeckte das ganze Paket bei dem Sattler Rheidt in Köln, welcher das betr. Coups des Eisenbahnwagens reparirt hatte.

— (Der Abgeordnete Windthorst — unbekannt.) Wer sollte es wohl glauben, daß der bekannteste aller Parlamentarier, die originellste Erscheinung in beiden Häusern des Landtages, die in mannigfachen Varianten den Zeichnern politischer Witzblätter zum Vorturf gedient hat, das eine solche Persönlichkeit — unbekannt sei und noch dazu in Berlin. Und doch ist es so, wie nachfolgende kleine Geschichte beweist. Die Inhaber einiger großen Getreide- und Spiritus-Firmen beabsichtigten wegen Stellungnahme zum „Branntwein-Monopol“ eine Konferenz zu veranstalten und dazu einige Parlamentarier, darunter Excellenz Windthorst, einzuladen. Mit den Einladungen war die Firma G. B. betraut, welche am Sonntag die Briefe an die Herren Abgeordneten absandte. Den Herren war aber die Wohnung des Herrn Windthorst nicht bekannt. Ein „junger Mann“ des Geschäftes wird nun beauftragt, den Brief selbst abzugeben. Er erkundigt sich nach der Wohnung des Gewünschten bei dem Portier des Abgeordneten-Hauses und begibt sich in Folge der erhaltenen Auskunft nach der „Alten Jacobstraße 172“, woselbst die „kleine Excellenz“ schon seit Jahren wohnt. Hier fragt der Besteller den Portier des Hauses: „Bitte, wo wohnt Excellenz Windthorst?“ — „Kenn' ich nicht“, gibt der Hausmeister kurz zur Antwort. — „Aber es wurde mir doch gesagt, daß Herr Windthorst hier wohne.“ — „Kenn' ich aber nicht, sag' ich Ihnen.“ Der junge Mann begibt sich zu dem in der Nähe postirten Schuhmann und dieser befindet ebenfalls, daß Excellenz Windthorst Alte Jacobstraße 172 wohne. Nun gehen Beide zu dem Portier. „Aber, lieber Mann“, meint der Beamte, „hier wohnt doch“ — „I, mein' Sie vielleicht den kleinen Herrn mit der goldnen Brille?“ — „Nun gewiß! den meine ich.“ — „Ach so, nun man kann doch nicht jeden Chambregarnisten kennen, der Kleine wohnt oben bei Bilargen's, geh'n Sie man oben.“ Während der junge Mann „nach oben“ ging, versuchte der Mann des Geschäftes dem Portier die Bedeutung der „kleinen Excellenz“ klar zu machen.

— (Ein neues Repetir-Gewehr.) Wie der in Steyr erscheinende „Alpenbote“ mittheilt, wird in der dortigen Waffenfabrik gegen-

wärtig nach den Anordnungen des General-Directors Berndt ein Gewehr zusammenge stellt, welches alles an diesem Gebiete bisher Erreichte bei Weitem übersteigen soll. Aus der neuen Waffe, deren Mechanismus äußerst einfach, können mit Leichtigkeit 40 Schüsse in der Minute abgegeben werden, und kommt dieselbe ihrer großen Einfachheit wegen nicht viel höher als ein gewöhnlicher Einzelschaber, zu stehen. In Folge der erwähnten Einfachheit ist auch das Gewicht dieses Gewehres kleiner, sowie die Handhabung und Instandhaltung desselben viel leichter, als bei sonstigen Repetirern.

— (Der fidele Fechtbruder.) Ein Bagabund, wie er vernachlässigter nicht gedacht werden kann, mit struppigem Haar und Bart, die Blößen nur theilweise bedeckenden Kleidern — dabei aber doch heiter und guter Dinge, betrat kürzlich den Strafverhandlungs-Saal des Bezirksgerichtes Alsergrund. — Sie heißen Joseph Schütter und haben wieder einmal gebettelt? fragte der Richter Dr. Gemberle. — Angell: Ob i bettelt hab? Das frang's no, kaiserlicher Rath, schau'n's mi an, i glaub, dös sollten's doch schon wissen. — Richter: Warum betteln Sie denn? A.: Weil's mein G'schäft is, dös hab' i g'lernt und dös kenn' i aus'n i. — A.: Sie könnten sich aber doch um eine Arbeit umschauen, Sie sind ein starker Mann. In der letzten Zeit hätten sie Schnee schaufeln können. A. (verächtlich): Schnee schaufeln? Das sag'n is, kaiserlicher Rath, schau'n's mi an, pagt das für an ehrlichen Fechtbruder, wie i aner bin? Schnee schaufeln, das tragt ja nix! — A.: Tragt Ihnen das Betteln mehr? Wie viel verdienen Sie mit dem Fechten? — A.: Je nachdem i Zeit erwisch, gestern aber hab'n die Wachleut' glei, wie i zum Fechten ang'fangt hab', mi demüsch. Dö sollt' i eigentlich wegen Geschäftstörung klagen. Denn wissen's kaiserlicher Rath, wenn der Tag gut ist, verdien i halt doch was, drei Flörl'n. A.: Das Fechten bildet also für Sie eine ergiebige Erwerbsquelle? — A.: Na, und ob! Versteh'n muß ma halt's G'schäft! — A.: Aber an Ihrem Aeußeren sieht man es nicht an, daß Sie zwei, drei Gulden täglich verdienen; Sie sehen ja entsetzlich gerumpelt aus und haben, wie es scheint, nicht einmal ein Hemd auf dem Leibe? — A.: Ja was das? das was i am Leib' trag, is das richtige Fechtercostüm, dös zieht die Leut' an! (Gemüthlich) Aber jest hab's mi schon g'nug g'fragt, jest sag'n's mir einmal, was krieg i den heut für a Straf? Daß es nur glei' wiß'n, i bin schon unzählige Mal weg'n Fechten bestraft worden. 's Fechten is mei' G'schäft, dös laß' i mir durch die Straf' nüt farn. Wie i heraustromm', secht i glei wieder, dös sag i Ihnen. — Das Urtheil, welches der Richter nach dieser letzten Apostrophe des Fechtbruders fällte, lautete auf vierzehn Tage strengen Arrests und auf Zulässigkeit zur Abgabe an eine Zwangsarbeitsanstalt. — A.: Sind Sie zufrieden mit diesem Urtheile? — A.: Geg'n Zwang recurir' i. — A.: Hören Sie, gegen einen würdigeren Mann als Sie ist der Zwang wohl noch nie ausgesprochen worden. Warum recuriren Sie denn eigentlich? — A.: I hab' a freies G'werb und dös vertragt kan Zwang. — A.: Nun, beruhigen Sie sich, Sie kommen ja nicht gleich in eine Zwangsarbeitsanstalt. Denn ehe ein Pläzchen für Sie darin gefunden sein wird, wird noch einige Zeit verstreichen. Mit Ihrer Einkünfte in eine Zwangsarbeitsanstalt wird übrigens auch nicht viel erreicht sein, denn Sie bessern sich doch nicht. — A.: Dös will i meinen; na, und weil's dös einsehen, will i a an Einsehen haben und recurir' nüt. — A.: Sie berufen sich also nicht? — A.: Na, kaiserlicher Rath, i pag' mei' Straf' z'amm' und küß' d' Hand.

— (Parte Aufmerksamkeitt.) In der Kirche zu ** bei Berlin wird vor jeder vorzunehmenden Tränung aus Rücksicht gegen das Braupaar bei Ueberschrift des Altarbildes bedekt. Dort liegt geschrieben: „Herr, vergib' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Die Macht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Trotzdem rathen wir allen Denjenigen, welche leithen bei habitueller Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden u. eröffnende Mittel, wie Rhabarber, Bittersalz, Sulzberger Tropfen u., anwenden, sich zu einem Versuch mit den bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu entschließen, derselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen und beweisen, daß die Schweizerpillen das beste von allen Abführmitteln sind. Man verschere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (enthältlich a Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und wolle alle anders verpackten zurück. (N. No. 4800.)

Verkäufe und Verpachtungen, Bethheiligungen, Stellen-Vacanzen u.

werden am sichersten durch Annoncen in zweckentsprechenden Zeitungen zur Kenntniß der bez. Reflectanten gebracht; die einlaufenden Offerten werden den Inserenten im Original zugesandt. Nähere Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Roßmarkt No. 3. Vertreter in Wiesbaden: Feller & Geck.

„Die Perle vom Königstein“ von M. Schmidt. Preis 1 Mk. In allen Buchhandlungen zu haben.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für den Monat März

zum Preise von **50 Pfg.**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

50 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter, der in der Nacht von Freitag auf Samstag in den Curanlagen vor Sonnenberg die **Weibchen** abgeschnitten hat, derart angeben kann oder ermittelt, sodas ich denselben gerichtlich belangen kann.

Sonnenberg, den 23. Februar 1886.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Tannen-Stammholzversteigerung.

Die unterm 15. Februar l. J. im hiesigen Gemeindevald Distrikt „Laubach“ 8a stattgehabte Versteigerung von Tannen-Stammholz hat die Genehmigung nicht erhalten und kommen Freitag den **26. Februar Vormittags 10 Uhr**

232 Tannen- und einige Lärchen-Stämme von 162 Festmeter 69 Decimeter

zur nochmaligen Versteigerung. Unter denselben befinden sich Stämme von 20 Meter Länge und 33 Ctm. Durchmesser.

NB. Auf Verlangen Credit bis zum 1. August d. J.
Born, den 21. Februar 1886.

Der Bürgermeister.
Krieger.

Prüfungen im Handwerk.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins hat beschlossen, auch in diesem Jahre eine **praktische Gesellen-Prüfung** zu veranstalten für diejenigen Lehrlinge, welche im Laufe des Frühjahrs ihre Lehrzeit beendet haben. Wir ersuchen hiermit die Lehrmeister, die betr. Lehrlinge längstens bis zum **15. März c.** anzumelden. Die Gegenstände werden gelegentlich der Zeichnungs-Ausstellung im April mit ausgestellt und die besten prämiirt werden.

Der Vorsitzende:
Ch. Gaab.

Dr. Hervey C. Merrill,

American Dentist aus Boston,
früher Assistent des Office von Dr. Mc. Dowell in Frankfurt,

Taunusstrasse 7.

Sprechstunden: Von 9—12 und von 2—4 Uhr. 1851

Trauerhüte,

empfehl in großer Auswahl

W. Ballmann, Langgasse 13.

Eine Garnitur eleganter Salon-Polstermöbel, schwarz mit gelber Seide, nebst dazu gehörigen Portiären und Gardinen, sowie sonstige Mobilien umzugshalber zu verkaufen Rheinstraße 34, Parterre. 1795

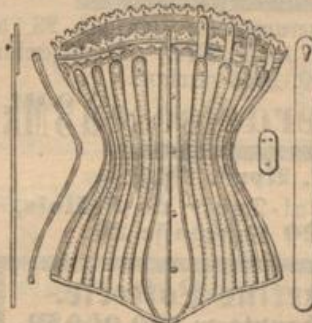
nene, elegante
Muster, von
Mk. 2.50 bis
Mk. 17.—

Corsetten.

Ziegler's
Patent-Uhrfeder-Corset

mit hängenden Uhrfederstangen
(Ersatz für Fischbein)

■ D. Reichspatent vom 26. 9. 1881. ■



Elegante Taille ohne beengenden Sitz und grösste Haltbarkeit sind die anerkannten Vortheile der formvollendeten Patent-Uhrfeder-Corsets, in Folge der druckfreien elastischen Beweglichkeit der hängenden Uhrfedereinlagen. — Für alle Formen u. Bedürfnisse gleich vorthellhaft ist die Einrichtung zur bequamen Entfernung der Federeinlagen bei der Wäsche, wodurch Corset u. Einlage lange erhalten werden können.

Ziegler's

Patent-Uhrfeder-Corsetten

haben sich als **das Beste und Zweckmässigste** aller Uhrfeder-Systeme bewährt und erfreuen sich eines sehr bedeutenden, stets wachsenden Absatzes.

Reiche Auswahl vorzüglich sitzender Façons in **garantirt echtem, neuem Fischbein** zu nie gekannt billigen Preisen, per Stück von **Mk. 3.— an.**

Starke Drell-Corsetten à Mk. 1.—, 1.50, 2.— und **Mk. 2.50.**

Corsett-Schliessen aller Systeme, **Uhrfedern** per Dutzend 35 Pf., **Tournure-Reife**, 40—80 Ctm. lang, per Dutzend 50 Pf. etc. empfiehlt

Ludwig Hess,
4 Webergasse 4.

1079

Rüschen

in grösster Auswahl, praktisch und elegant, von **8 Pfg.** an per Streifen stets frisch bei
20983 **Georg Wallenfels, Langgasse 33.**

Pferde- und Bügeldecken

2¹/₂ und 3¹/₂ Mark per Stück.

1605 **Michael Baer, Markt.**

Ein Spiegelschrank f. 85 Mk. z. verk. Taunusstraße 16. 2353

Schwarze Seidenstoffe bester Qual. zu Fabrikpreisen! Fabrik-Dépôt 9 Tannusstr. C. A. Otto. 20552

Casseler St. Martins-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 2. März 1886.

Inhaber von Loosen 1. Classe werden um baldige Erneuerung derselben à 2 1/2 Mk. per Loos zur 2. Classe ersucht.

Alleinige Haupt-Collecte:
de Fallois, 20 Langgasse 20.

2303

Kölner Domloose à 3 1/2 Mk.,

Ulmer Domloose à 3 Mk.,

Marienburg Loose à 3 1/4 Mk.

Ziehungen 25. Februar anfangend.

Große Geldgewinne à 90,000, 2 à 75,000, 30,000 Mk. u.

Casseler Classenloose.

Ziehung 2. März. Erneuerungsloose nur bis 23. d. Mts. à 2 1/2 Mk. (Kaufloose à 5 Mk.) Hauptgewinn 100,000 Mk. in Gold. Jedes 10. Loos gewinnt.

Frankfurter Pferdelloose à 3 Mk.

Ziehung 7. April.

General-Debit: de Fallois,
20 Langgasse 20.

1420

Casseler St. Martins-Lotterie.

Zieh. 2. Klasse 2. März 1886. Hauptgew. 100,000 Mk. Gold. Jedes 10. Loos gewinnt. Kaufloose 5 Mk., Reserve-Loose 10 Mk. bei de Fallois, Langgasse 20. 2134

Rothe Kreuz-Loose

sind zu haben Tannusstraße 45 im Laden.

1108

Nur Rothe Kreuz-Loose.

4000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

Die 3 Haupttreffer beziffern sich auf 60,000 Mk. (30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.)

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.) sind zu beziehen durch den alleinigen General-Debit F. de Fallois, Langgasse 20, Wiesbaden.

Mk. Ziehung findet am 27. April im Königl. Reg.-Gebäude in Wiesbaden statt. 1421

Domino's

in Seide, Atlas und Satinet zu verkaufen und zu verleihen.

Farbigen Seiden-Atlas von 85 Pf. an per Meter, Satinet, Glanz-Percale, Tarlatane, Ball-Strümpfe von 18 Pf. an, Seiden-Atlas-Larven zu 25 Pf., Satinet-Larven zu 15 Pf., Masken, Kopf-Bedeckungen, Gold- und Silber-Besätze

empfiehlt billigst

284 P. Peaucellier, Marktstrasse 24.

Masken-Garderobe zu verleihen Geisbergstrasse 10, Part. 22123

Zur Carneval-Saison

empfehle:

Farbigen Atlas per Meter von 95 Pf. an,
" Satin " " 70 " "
" Pergal " " 40 " "
" Wollstoff " " 50 " "
" Tarlatan " " 50 " "

weiße, schwarze und crème Spitzen, 6 Centimeter breit, per Meter von 18 Pf. an bis zu den feinsten Seiden-Spitzen,

Rüschen in Gold, bunt, weiß und crème,

Balayusen,

Ball-Fächer von 40 Pf. an,

Domino-Larven in Atlas und Satin von 25 Pf. an,

Ball-Blumen und -Handschuhe,

Gold- und Silber-Lahn, Gold- und Silber-Borden,

Gold-Spitzen, -Fransen, -Quasten und -Schellen,

Münzen, Flitter in Gold, Silber und bunt,

Zigeunerschmuck, Tambourets, Zinnschmuck,

Diademe in Gold und Zinn,

carnevalistische Kopf-Bedeckungen in Stoff

und Papier,

Domino's zu verkaufen und zu verleihen.

G. Bouteiller,

Marktstraße 13.

Marktstraße 13.

Masken-Costüme!



für Damen in reicher, eleganter Auswahl. Seide- und Atlas-Domino's in allen Farben. Neuankertigung aller Costüme schnellstens bei

Sus. Back,

Königl. Theater-Garderobière,
49 Tannusstraße 49. 22225

Für Haus & Küche.



Kinderpulte, Notenständer, eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder von Mk. 7.50 an,

Treppenleitern, Treppenstühle,

Blumen- und Waschtische,

Familien- und Tafel-Waagen,

Fleischhack- u. Reibmaschinen,

Mangel-, Wring-, Wasch-

Maschinen etc.

in solidester Ausführung billigst bei

Justin Zintgraff, 3 Bahnhofstrasse 3.

Inhaber: Hesse & Hupfeld. 22774

Möbel.

15 Mauergasse 15.

Hiermit bringe meine großen Vorräthe aller möglichen Arten Polster- u. Kastenmöbel, sowie vollständige Salons, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen zu billigen Preisen unter Garantie in empfehlende Erinnerung und bemerke noch, daß ich, um einen möglichst großen Absatz zu erzielen, die Preise bedeutend reduziert habe.

Zu zahlreichem Besuche laßt ergebnis ein

H. Markloff,

2344

15 Mauergasse 15.

Einige Salons, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 140

Wilhelm Michel, Eishandlung,

Aarstrasse 4. — Comptoir: Marktstrasse 12.

Nachdem ich meine sämtlichen Kellereien mit **crystallhellem Natur-Eis** gefüllt habe, empfehle ich selbes auch in diesem Jahre zur geneigten Abnahme bestens. 2073

CONDENSED BEER

bewährt und sind die Versuche, welche englische und deutsche Aerzte in den letzten Jahren mit diesem Producte angestellt haben, von so überraschendem Erfolge gewesen, dass erste Autoritäten dieses natürlichste aller Heilmittel besonders für Blutarme, Bleichsüchtige, Nervenkranken und Reconvalescenten mit Vorliebe verordnen.

CONDENSED BEER

Bestandtheile und verdankt seine Wirkung als mildes Schlafmittel dem Gehalte an Hopfen, dem narcotischen Alcaloide des Hopfens.

CONDENSED BEER

täglich vor dem Schlafengehen genommen, wirkt erwiesenermaassen beruhigend auf das Nervensystem, ohne die üblen Nachwirkungen anderer Schlafmittel, wie Opium, Morphinum und Chloral etc., zu haben. Condensed beer beschleunigt in allen Fällen die Genesung nach schweren Krankheiten; es ist nur echt, wenn es die Etiquette der „Concentrated Produce Co. London“ trägt. Preis per Flasche in Carton 90 Pfennige.

CONDENSED BEER

in allen grösseren Apotheken.
Engros: Fr. Riedel, Berlin W., Friedrichstrasse 173.
J. M. Andreae, Frankfurt a. M.
Geyer & Schumann, Leipzig. (F. à 118/1 86.) 326

Reichardt's Universal-Sicherheits-Oel,

vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, zu jeder Petroleumlampe und jedem Docht verwendbar, nicht explosibel, alle anderen Leuchtöle an Güte und Ausgiebigkeit übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2.
Franz Strasburger, Kirchgasse 12.
Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.
Aug. Engel, Hofl., Taunusstrasse 4.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
Wilh. Braun, Moritzstrasse 21.
P. Hendrich, Dambachtal 1.
Aug. Helfferich, Hofl., Bahnhofstr.

C. Reppert, Adelhaidstrasse 18.
Aug. Korthauer, Akerstrasse 26.
Chr. Kelper, Webergasse 34.
E. Moebius, Taunusstrasse 25.
F. Blank, Bahnhofstrasse.
G. Mades, Rheinstrasse 36.
G. von Jan, Michelsberg 22.
Ad. Wirth, Kirchgasse 1.

J. C. Bürgener, Hellmündstrasse 35.
Biebrich: Carl Mayer.
F. Schneiderhöhn.
Biebr.-Mosbach: H. Steinhauer.
Sonnenberg: Carl Bender I.
Dohheim: H. Thomas.
Langenschwalbach: M. Woeller.
Jbstein: Ph. Mauss.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

20533

Prima körnigen, neuen Honig,
vorzüglich im Geschmack, rein, per Pfund 50, 70 und 90 Pf.,
hochfeinen Sandhonig,

das Beste, was geboten werden kann, vollständig durchsichtig und garantirt rein, per Pfund Mk. 1,10 empfiehlt
Louis Schild, 3 Langgasse 3.

Rheinischer Fenchelhonig,
vorzüglich gegen Husten, Verschleimung u., Brustleidenden sehr zu empfehlen, à Flasche 50 Pf. und 1 Mark.

Allein-Depot bei
H. J. Viehovever, Hoflieferant, 20961
Marktstrasse 23. Rheinstrasse 17.

Obst-Gelée, hochfein von Geschmack, à Pfd. 50 Pf. empfiehlt
W. Jung, Ecke der Adelhaidstrasse und Adolphsallee. 2536

Prima Latwerge aus Birnen und Zwetschen zu haben Biebricherstrasse 17. 15595

Einige Centner feine Speisekartoffeln noch billiger abgegeben 43 Louisenstrasse 43, Parterre. 1925

Frische Monnickend. Bratbückinge
Kieler Bückinge

2577 Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Frische Bratbückinge.
Frischen westphäl. Bumpnickel.

2369 F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

Brandenburger Kartoffeln,

prima Waare, sowie gelbe per Centner 2 Mark, blaue Mark 2.50 frei in's Haus geliefert, Zwiebeln per Pfund 6 Pf. so lange Vorrath bei

2532 Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Feine Speise-Kartoffeln: Biscuit, Brandenburger, Daber, Mauskartoffeln, Pfälzer, bei

1051 F. Strasburger, Kirchgasse 12.

Klein, Ofenheizer und -Püser, wohnt Goldgasse 9. 2336

B. Ganz & Co., 18 Flachsmarkt, Mainz.

Niederlage: 9 Taunusstrasse, Wiesbaden.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehlen als besonders günstige Gelegenheitskäufe in grösster Auswahl

1201

Teppiche — Möbelstoffe — Gardinen — Portièren — Läufer etc. etc.

Auf einige Posten **prima Brüssels**, verschiedene grössere Rester von anderen **Teppich- und Möbelstoffen**, als auch einzelne **Muster-Teppiche** und **Gardinen** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** machen noch ganz besonders aufmerksam! — **Dépôt echter orientalischer Teppiche und Möbelstoffe.** —
B. Ganz & Co., 18 Flachsmarkt, Mainz. Niederlage in Wiesbaden, 9 Taunusstrasse 9 — **C. A. Otto.**

Grösstes Lager in Trauerhüten

in engl. Crêpe und Grenadine von 10 Mk. an.

Schwarze Handschuhe, Glacé und Dänische.

Rüschen in grosser Auswahl.

Elegante seidene Regenschirme von 7 Mk. an. **Schwarze Schmucksachen. — Coiffures.**

Cachemire-Costumes von 60 Mk. an vorrätig.

Anfertigung nach Maass in kürzester Frist.

A. Weber, Modes et Confection,

24 Wilhelmstrasse 24.

21101

RESTE

und

Rest-Parthien

von
**Hemden-Leinen,
 Betttücher-Leinen,
 Schürzen-Leinen,
 Madapolam, Croisé,
 Handtüchern,
 Tischtüchern,
 Servietten etc.**

Einzelne **Piqué-Decken,
 Waffel-Decken**
 empfiehlt zu äusserst
 billigen Preisen

Adolf Stein,

**Leinenwaaren- und Wäsche-
 Fabrik,**

**14 Webergasse
 14.**

Die Strohhut-Fabrik von H. Denoël

befindet sich vom 1. März ab **5 kleine Burgstrasse 5.**

Gleichzeitig zeige den **Empfang aller neuen Modelle für die Sommer-Saison an.** Strohhüte werden von jetzt ab zum **Façonniren, Färben und Waschen** angenommen und pünktlich besorgt.

Töchter-Pensionat

von **Mme. & Mr. Bovet-Bolens,**

Villa West Chirton Champel, à Genève.

Unterricht der modernen Sprachen und anderer Fächer.
 Familienleben. Bescheidene Preise. Prospekte zur
 Disposition. 21183

Referenzen: Die Herren **Deucher**, Bundespräsident
 in **Bern**, und **Pfaff**, Rentner, **Wiesbaden.**

**Ich erteile gründl. Unter-
 richt im Feinbügeln (Stärke-
 wäsche) zu billigen Preisen.**

H. Hoffmann, Adlerstrasse 1.



**Einige Hundert
 bessere Corsets,**

farbig und weiss, verkaufe, um schnell
 damit zu räumen, staunend billig.

Joseph Ullmann,
 Strichgasse 16, vis-à-vis d. Nonnenhof.

Damen- und Kinder-Garderoben

aller Art werden geschmackvoll und billig angefertigt, auch
 werden dieselben zum Selbstanfertigen zugeschnitten und einge-
 richtet Röderstrasse 30, 2. Etage.

Synagoge zu Wiesbaden.

(Michelsberg.)

Freitag den 26. Februar c. Abends 8 Uhr:

CONCERT

des

Synagogen-Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung von

Frau Dr. Maria Wilhelmj (Sopran); Fräulein Anna Radecke, Königl. Opernsängerin (Alt); Herrn Hermann Philippi, Königl. Opernsänger (Bariton); Herrn Oscar Brückner, Grossherzog. Kammervirtuose (Violoncello); Herrn Edmund Uhl, Organist an der Synagoge (Orgel).

Vereins-Dirigent: Herr Carl Koch.

Program m.

I. Abtheilung.

1. Toccata und Fuge (D-moll) für Orgel J. S. Bach.
Herr **Uhl**.
2. Arie aus „Elias“ F. Mendelssohn-Bartholdy.
Frau Dr. **M. Wilhelmj**.
3. Psalm 118: „Danket dem Herrn“ B. Klein.
Für Männerchor.
4. „Die Ehre Gottes“ L. van Beethoven.
Herr **S. Philippi**.
5. Andante für Violoncello und Orgel C. Davidoff
Herr **O. Brückner**.
6. Duett: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“ A. Rabinstein.
Frau Dr. **Wilhelmj** u. Fr. **A. Radecke**.

II. Abtheilung.

1. Sonate (F-moll) für Orgel
(1. und 2. Satz) F. Mendelssohn-Bartholdy.
Herr **Uhl**.
2. „Sei still“, geistliches Lied J. Raff.
Fr. **A. Radecke**.
3. a) „Alles mit Gott“ } für Männerchor Grohe.
b) „Forschen nach Gott“ } C. Kreutzer.
4. a) Andante religioso } für Cello mit Orgel- Goltermann.
b) „Du bist die Ruh“ } begleitend F. Schubert.
Herr **Brückner**.
5. Wandrers Nachtlied: „Der Du von dem
Himmel bist“ F. Schubert.
Herr **S. Philippi**.
6. Psalm: „Herr unser Gott, wie gross
bist Du“ J. Sehnabel.
Chor mit Solo-Quartett und Orgel.

Preise der Plätze:

Mittelschiff (die 6 ersten Reihen) 3 Mk.; übriges
Mittelschiff und Emporbühne 2 Mk.; Seiten-
schiff 1 Mk.

Verkaufsstellen:

Buchhandlungen der Herren **Jurany & Hensel** und
Edmund Rodrian; Musikalienhandlungen der Herren
A. Schellenberg und **Gebr. Wolff**.

An der Synagoge findet kein Billetverkauf statt.

Der Reinertrag wird dem **Moses Mendelssohn-Denkmal**
in Dessau und dem **Franz Abt-Denkmal** dahier zugewendet.
Die Synagoge ist geheizt und festlich erleuchtet. 181

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Kassenvorstand hat beschlossen, die seither vorgekommenen Abweichungen von den Bestimmungen des Kassenstatuts, wonach erkrankte Kassenmitglieder die **private** Hilfe der angestellten Kassenärzte in Anspruch genommen und daraufhin die Zahlung des $\frac{1}{2}$ fachen bzw. $1\frac{1}{2}$ fachen Krankengeldes aus der Ortskrankenkasse beansprucht haben, vom 20. d. M. ab nicht mehr zuzulassen. Nach §. 23 des Statuts ist es den Kassenmitgliedern zwar unbenommen, sich von einem **anderen** Arzte als dem Kassenarzte behandeln zu lassen, es kann jedoch bei dem klaren Wortlaute dieser Bestimmung, namentlich in Verbindung mit Abs. 3 daselbst, keinem Zweifel unterliegen, daß die angestellten Kassenärzte **nur in ihrer Eigenschaft als solche**, aber nicht als Privatärzte von den Mitgliedern der Ortskrankenkasse für Rechnung der letzteren in Anspruch genommen werden dürfen. **Hiernach ist vom 20. d. M. ab die Zahlung von Krankengeldern an Kassenmitglieder, welche die private Hilfe der Kassenärzte in Anspruch nehmen, nicht mehr zulässig.**

Wiesbaden, den 19. Februar 1886.

Namens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: **Ph. Hahn jr.**

53



Kathol. Kirchenchor.

Sonntag den 28. Februar Abends
8 Uhr findet im „Römer-Saale“ eine
humoristisch-carnevalistische
Abend-Unterhaltung

mit **Tanz** statt.

Entrée (incl. närrischen Abzeichens) für Herren 1 Mark,
für Damen 50 Pf. — **Masken** haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand. 161

NB. Außer Wein wird auch ein gutes Glas **Bier** verabreicht.



Carneval-Gesellschaft

„Elfer“.



Sonntag den 28. Februar Abends 8 Uhr 11 Min.:

III. Herren-Sitzung

im Saale des „Grand-Hotel Schützenhof“.

Hiesige können eingeführt werden.

Nieder zu dieser Sitzung wolle man gef. bis **Mittwoch**
den 24. Februar bei unserem Cassirer, Herrn W. Krahen-
berger, Bahnhofstraße 8, einreichen, **Vorträge** daselbst
anmelden. Der grosse Rath. 356

Roller'sche Stenographie.

(Herren- und Damen-Cursus.)

Ein neuer Cursus für Herren beginnt **Donnerstag den**
4. März c. in der „Marktschule“ und ein solcher für
Damen Montag den 1. März c. in der „Höheren
Töchterchule“. Dieselben erfordern durch die leichte und
rasche Erlernbarkeit des Roller'schen Systems nur 4 bis
6 Lehrstunden und werden **unentgeltlich** erteilt.

Anmeldungen bittet man **schriftlich** an Herrn Bürgermeisteri-
Bureau-Assistenten **Emil Stoll**, Nerostraße 18, zu richten,
welcher jede weitere Auskunft gerne erteilt. 1429

Neue ein- und zweithürige **Kleiderschränke**, **Bettstellen**,
Nachttische, **Kommoden** und **Küchentische** preiswürdig zu
verkaufen Nerostraße 16. 21208

Trockenes

Buchen- und Kiefern-Scheitholz,

ganz und geschnitten, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Klotter, sowie Kiefern-Anzündeholz per Centner Mk. 2.20 oder in Säcken à 1 Mt. frei in's Haus. Ferner empfehle sämtliche Sorten Kohlen von den renommiertesten Bechen in Waggon-Ladungen, einzelnen Fuhren und Centnern unter Zusage prompter und reeller Bedienung.

Th. Schweissguth, vorm. C. Nicolay,
Nerostraße 17. 104

Ruhrkohlen,

beste Qualität, in ganz frischer Waare, direct aus dem Schiff, per Fuhre (20 Centner) über die Stadtwage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Biebrich, den 8. Februar 1886. 733

Wohnungs Anzeigen

Gefuche:

Per 1. Mai a. c. wird ein möbliertes Zimmer in möglichster Nähe der Taunus- und Kapellenstraße zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Preis sub **E. S. G. 1130** an die Exp. erb. 2152

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Cabinet, ungenirt, wird für vorübergehenden Aufenthalt von einem Herrn zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter **F. R. 50** an die Exped. d. Bl. 2529

Ein älteres Fräulein sucht bei einer anständigen Familie auf 1. April ein unmöbliertes Zimmer. Offerten unter **S. H. 19** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Magazin oder hellen Kellerräumen gesucht. Offerten sub **A. B. 81** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2333

In der oberen Marktstraße, vorderen Kirch- oder Langgasse wird für ein Modewaaren-Geschäft ein großer Laden mit einigen Magazinen (mit oder ohne Wohnung) alsbald zu mieten event. ein zu einem solchen Geschäftes geeignetes Haus in obengenannter Lage zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter **H. 105** in der Exped. niederzulegen. 2378

Laden (ein geräumiger) mit Keller, Magazin und Wohnung in erster Lage gesucht. Offerten unter **A. W. 12** an die Exped. erbeten. 499

Angebote:

Adelheidstraße 58, oberster Neubau, ist die Bel-Etage und der 2. Stock von je 6-8 Zimmern, Badezimmer, Garten und Zubehör, 2 Stiegenhäuser, die südlichen Zimmer mit freier Aussicht, auf 1. April oder später zu vermieten event. kann auch Kutscher-Wohnung, Stallung und Remise dazu gegeben werden. Näh. bei **Stuber**, Neugasse 3. 1808
Große Burgstraße 14, 2. Stock, 5 Zimmer u. per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 20281

Hainerweg 9,

Ecke der Blumenstraße, sind elegante Wohnungen von 8 resp. 6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Badezimmer, Kohlenzug, überhaupt mit allem Comfort der Neuzeit versehen, zu vermieten. Prachtigste Aussicht. Einzusehen Vormittags von 11-12 Uhr. Näh. **Adelheidstraße 28**, 2 Tr. h. 22158

Herrngartenstraße 15 ist die zweite Etage, bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 19392

Jahnstraße 3, Hth. 1 St. r., ein möbl. Zimmer zu verm. 1364

Villa Rosenkrantz, Leberberg 12,

möblierte Wohnung, Küche, Pension, grosser Garten. 2127

Mainzerstrasse 6a, bei **Gartenhaus, Bel-Et.** 2. bei Frau Dr. Philipps, sind möblierte Zimmer mit guter Pension per Woche von 25 Mark an zu vermieten. 62

Louisenstraße 16 sind verschiedene möblierte Zimmer zu vermieten. 63

Nerostraße 31 ein kleines, möbl. Parterrezimmer z. verm. 1481
Rheinstraße 85, Parterrestock: 6 Z., Balkon, Badz., Küche mit Speisek., Kohlenaufzug; Keller u. 2 Mansarden, Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. **Bel-Etage:** 7 Zimmer, Badz., 2 Balkons, Küche mit Speisekammer, Kohlen- u. Wascheaufzug; 2 Keller, 2 Mansarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres auf dem Architectur-Bureau von **Leistner**, Schillerplatz 4, 8-12 Uhr Vormittags. 20234

Sonnenbergerstrasse 10

sind in der oberen Villa herrschaftliche, elegant möblierte Wohnungen mit Küche zu vermieten. 51

Tannusstrasse 26 ist die zweite Etage sogleich zu vermieten. 1022

Walramstraße 32, 1. Etage, ist eine kleine Wohnung auf sofort zu vermieten. 20328

Wellstrasse 7, II, ein möbl. Zimmer zu verm. 20826

Eine Villa dicht am Turmhause, enthaltend 12 Zimmer, für ein Pensionat geeignet, ist ganz oder getheilt, möbliert oder unmöbliert, sofort zu vermieten. Offerten unter Y. Z. 77 in der Expedition erbeten. 22471

Die kleinere Villa Grünweg 4, enthaltend 6 Zimmer, Küche und Keller, per 1. April möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Näh. daselbst. Einzusehen von 10-1 Uhr. 236

Hochelegante Wohnung

von vier heizbaren Zimmern und Zubehör zu billigem Preis sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 1431

Wegen Todesfall ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. s. w., Mädchenzimmer, Benutzung der Waschküche zum 1. April zu vermieten. Näh. **Wilhelmsplatz 7**, 2 Stiegen. 2524

Zu vermieten

freundliche Bel-Etage, gesunde, freie Lage, Balkon, Vorfenster, Garten, Emserstraße 55. Auskunst Friedrichstraße 14, 1. Etage. Ein freundlich möbl. Zimmer ist mit Pension zu vermieten Webergasse 41, 1 Stiege rechts. 23001

Ein möbl. Zimmer zu vermieten kl. Webergasse 10, I. 1695
Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 10, Hinterhaus, II. Daselbst ist ein **Kinder-Schwagen** billig zu verkaufen. 2317

Ein gut möbliertes Zimmer mit Piano und separatem Eingang zu vermieten Schwalbacherstraße 33, Parterre. 2576
Ein hohes, elegant möbliertes Zimmer für 25 Mark incl. Frühstück zu vermieten. Näh. Reisebureau, Taunusstr. 7. 1721

Ein Laden mit Ladenzimmer (Goldgasse 10) auf 1. April zu vermieten. 19313

Laden zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1 St. 1261
Zwei reinf. Arbeiter erh. Kost und Logis Langgasse 22. 2335
Reinf. Arbeiter erh. Kost und Logis Feldstraße 10, 1 Tr. I. 1306
Ein reinf. Arbeiter kann Kost Logis erh. Metzgergasse 25. 2363

Villa Carola, Familien-Pension,

Wilhelmsplatz 4,

werden Ende Januar mehrere schöne Zimmer frei. 20327

Villa Beatrice.

Familien-Pension.

12 Gartenstrasse 12.

Spazierstöcke!

1782

Zämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
 Langgasse **A. F. Knefeli,** Langgasse
 45. 45.

In der neuen Möbel-Halle

8 Friedrichstraße 8
 befinden sich folgende Möbel auf Lager, als:

Drei feine, schwarze Salon-Einrichtungen,
 zwei Schlafzimmer-Einrichtungen in matt Nuss-
 baum- und Mahagoni-Holz, Garnituren in
 allen Arten Plüsch- und Fantasiestoff, einzelne
 Sopha's, Chaises-longues, Sessel, einzelne
 Betten, Waschkommoden und Nachttische,
 Spiegelschränke, Bücherschränke, Kleider-
 schränke, 2 Buffets, Ausziehtische, Antoinetten-
 tische, Blumentische, Spieltische, Nähtische,
 Nachttischen, Verticow's, Kommoden und
 Console, Spiegel aller Art, Gold-Stühlchen,
 Klavierstühle, sowie eine große Parthie Bücher-
 Stagères, Bücherbretter, Staffeleien, Säulen,
 Sandtuchhalter, Garderobehalter, Zeitungs-
 ständer etc. 243

Grosses monatl. Abzahlungs-Geschäft

von **Julius Glässner, Nerostraße 39.**

Lieferung von ganzen Ausstattungen in Polster-
 und Kasten-Möbel. Preise couant. Große Nieder-
 lage in Eltville a. Rh. 114

5 Steingasse 5

werden wegen Bauveränderung Deckbetten, Blumenz., Kissen,
 Kinderbettchen, Federn und Daunen, sowie Zwisch, Barchent
 und Federleinen zum Einkaufspreis abgegeben.

1722 **Löffler & Schmitt.**

Kassenschränke empfehle billigt unter Garantie,
 sowie Anfertigung diebesicherer
 Einsätze in Holzmöbel. Beste Referenzen.
 17174 **Karl Preusser, Geisbergstraße 7.**

Vogelkäfige, Papagei- u. Einwurfkäfige

in großer Auswahl billigt bei 1050

Wilhelm Dorn, Schwalbacherstraße 3.

Echte Kastanienblüthen-Essenz,

bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus etc., in
 Flaschen à 50 Pf. und 1 Mark bei

H. J. Viehove, Hoflieferant, 20965
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.

Der tolle Junker.

Novelle von Hans Arnold.

(A. Fort.)

Aber dann konnte eine stille, düstige Fahrt durch den Sommer-
 abend kommen, ein einfaches Volkslied von alter Liebe und ver-
 gessener Treue sich ihr auf die Lippen drängen, und aller trübe-
 ranke Glanz war fort — verwischt — zwei übermüthige, blaue
 Augen bligten sie an — und es war Alles, Alles wieder wach
 in ihr, was sie so tief begraben geglaubt.

Sie schrad zusammen und erhob sich. Gewiß vermiste man
 sie schon, wer hatte sie auch geheissen, gerade heute den alten
 Platz aufzusuchen? Sie schritt hastig vorwärts, um auf einem
 Umwege über die waldige Fahrstraße in's Schloß zurückzufahren,
 und den Abendwind ihre heißen Augen kühlen zu lassen, ehe sie
 der Mutter gegenüber trat.

Als sie so in tiefen Gedanken dahinschritt, die Schleppe des
 Reitkleides emporhaltend, einen Büschel frischen Heidekrautes im
 Gürtel, mit dem ihre Hand spielte, ließ ein Knistern und Knaden
 in den Zweigen sie überrascht aufsehen. Aber gingen sie denn
 wirklich um in der Herbstsonne, die Geister der alten Zeiten?

Ein riesiger Bernhardsinerhund sprang mit ungefümmten Sähen
 auf sie zu, und hinter ihm stand ein hochgewachsener Mann mit
 tiefgebräunten, wildschönen Zügen, nicht mehr der blass, abschied-
 nehmende Jüngling von damals, aber wann und wo hätte sie
 diese Augen nicht erkannt! Stumm und bleich wie ein Mond-
 strahl stand sie ihm gegenüber — ihr war, als müßte das erste
 Wort den Zauber brechen, und er wieder verschwinden auf Jahre,
 auf immer!

Und auch er sprach nicht, er sah fest und unverwandt auf
 den kleinen Ring an ihrer Hand, den der letzte Sonnenstrahl
 eben auffunkeln ließ. So standen sich Beide still gegenüber, Keins
 fand einen Laut zur Begrüßung, an ihrem Fuß klirrten die
 goldenen Ketten eines reichen Freiern, und er wußte es!

Endlich überwand sich Edith zum ersten Wort: „Wir haben
 uns lange nicht gesehen, Gerald,“ und streckte ihm die bebende,
 kleine Hand hin.

Wie beängstigt von dem regungslosen Schweigen, in dem er
 verharrte, ohne auf ihren Gruß zu antworten, fuhr sie hastig,
 mit fliegendem Athem fort:

„Ich war mehr wie überrascht, Sie so plötzlich vor mir zu
 sehen, seit einigen Wochen bin ich von Brandes fort gewesen und
 bei meiner Abreise fehlte noch jede Nachricht über Sie, man
 hielt Sie allgemein für verschollen.“

„Das Gerücht ist ein wenig voreilig, wie Sie sehen,“
 erwiderte er langsam und mit erzwungener Ruhe, „auch war die
 Annahme nicht »allgemein,« wie Sie sagen. Eine hat immer
 von mir gewußt, haben Sie sich in den ganzen langen, fünf
 Jahren nicht um meine Mutter bekümmert?“

Seine Stimme war bei dem ehrlichen, einfachen Ton der
 Frage weicher geworden, aber Edith erhob den Kopf so stolz, als
 wollte sie den Vorwurf, der in den Worten lag, schon zurück-
 weisen, ehe sie sprach.

„Ich hatte keine Berechtigung dazu,“ sagte sie kalt, „warum
 haben Sie in den »ganzen langen fünf Jahren« nicht einmal
 direct von sich hören lassen?“

Er schwieg einen Augenblick und sah vor sich nieder.

„Sie haben recht, Edith, ganz recht, aber wie Sie mich
 kennen, sollten Sie nicht so fragen! Ich bin kein Federheld und
 hätte auch in den ersten Jahren verzeihlich wenig Ruhmens-
 werthes von mir zu erzählen gewußt! Ich habe mich in allen
 Sphären des Lebens umhergetrieben, nur in keiner, die ich Ihnen
 hätte anschaulich machen können oder mögen! Sie wissen, ich
 habe es mündlich nie verstanden, mich besser zu machen, als ich
 bin, so wollte ich es auch schriftlich nicht versuchen. Und da ich
 von meiner Mutter bis vor einem Jahre, wo ich sie verlor, immer
 hörte, daß es Ihnen wohl ging, so nahm ich an, daß Sie auf
 dieselbe Art auch von mir hören und an mich denken würden.“

Sie unterbrach ihn mit einer stolzen Bewegung des Un-
 muths.

„Sie haben mich zu hoch oder zu niedrig geschätzt, Baron
 Rüdiger; man mag in meiner »Lebenssphäre« nicht so viel Kennt-
 nisse erwerben, als Sie Gelegenheit hatten, zu thun, aber Eines
 habe ich gelernt, bis zur Vollkommenheit — zu vergessen, wo ich
 vergessen war!“

Sie brach ab, und strich aufathmend mit der Hand über die
 Stirn. Er stand schweigend vor ihr und sah sie traurig an, dann
 trat er einen Schritt auf sie zu.

„Edith,“ sagte er, und bot ihr herzlich die Hand, „einen
 solchen Ton mag ich nicht von Ihnen hören, ob ich ihn verdient
 habe oder nicht! Er ist des Mädchens nicht würdig, das an
 einem kühlen Frühjahrsorgen mit Thränen in den Augen zu

mir sagte: „Wenn Sie auch wiederkommen, Gerasd, Sie werden mich als dieselbe finden, die Sie verlassen haben!“ Diese Worte haben mich auf all' meinen wilden Wegen begleitet, Edith, ich hörte sie, wenn ich des Abends mit meinen Jagdgesellen im Walde lag, in den Schein des Wachtfeuers starrte und meine thörichten Träume von der Heimath träumte. Wollen Sie wissen, was Der, der Sie vergaß, wie Sie sagen, da träumte, Edith? Von einem alten Schloß, wild und einsam, unter deutschen Buchen, in dem ich und noch Eine Abends am Fenster standen, wenn die Nachtigallen schlügen —

„Hören Sie auf,“ unterbrach ihn Edith mit zitternder Stimme, „selbst wenn ich Ihnen glaubte oder glauben wollte, ich habe nicht mehr das Recht, solche Worte anzuhören — ich bin Braut!“

„Man hat es mir erzählt,“ sagte Rüdiger finster, „und ich habe erst gelacht, dann gesucht und mich immer wieder gefragt: was haben sie mit meinem stolzen Mädchen angefangen, durch welche Teufelskünste ist sie so weit gebracht worden, Erting's Braut zu werden! Edith, es wäre zum Lachen, wenn es nicht so furchtbar ernst wäre! Wissen Sie, was Sie thun?“

Sie schwieg und kämpfte einen schweren Kampf mit sich, ehe sie antwortete — die Stimme vor ihr war ja doch und trotz Allem die Musik ihrer Jugendjahre gewesen! Aber es war vorüber!

(Forth. folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 20. Februar.) Dem Hause zugegangen ist die Branntweinmonopol-Vorlage. Zur zweiten Berathung des Gesetzeswurfs, betr. die Entscheidung der vereinigten Civilsenate und Strafsenate, resp. des Plenums bei abweichenden Entscheidungen zweier Civilsenate oder Strafsenate, resp. eines Civilsenats von einem Strafsenate über eine Rechtsfrage, beantragt Abg. v. Grävenitz, daß vor der Entscheidung der vereinigten Strafsenate oder derjenigen des Plenums, sowie in Ehe- und Entmündigungssachen der Oberrechtsanwalt mit seinen schriftlichen Anträgen zu hören sei. — Bundes-Commissar v. Schelling befürwortet diesen Antrag. — Abg. Horwiz schlägt vor, es den Landesgesetzen zu überlassen, sofern es sich um das Versehen oder den Inhalt von Gesetzen handelt, auf deren Verletzung die Revision auf Grund der Civil-Prozess-Ordnung nicht gestützt werden kann, entsprechende Bestimmungen für das Oberlandesgericht zu treffen. — Bundes-Commissar Hagen ist gegen diesen Antrag, ebenso der Abg. Klemm, da für den Antrag keine zwingende Nothwendigkeit vorliege. — Abg. Reichenberger ist für den Antrag des Abg. v. Grävenitz. — Abg. Lipke bemerkt, die heutige Stellungnahme des Staatssekretärs stehe in directem Widerspruch zu den Motiven des Gesetzes; er stehe auf dem Boden der Regierungsvorlage und bitte, den Antrag Grävenitz abzulehnen. — Bundes-Bevollmächtigter v. Schelling tritt der Annahme des Vorredners entgegen, als ob er sich mit den Motiven der Regierungsvorlage in Widerspruch gesetzt habe. — Abg. Horwiz sucht die Bedenken gegen seinen Antrag zu entkräften. — Abg. Träger sieht sich veranlaßt, im Gegenjase zu dem Abg. Lipke seine größte Sympathie für den Antrag Grävenitz auszusprechen. Hierauf wird der Antrag Horwiz zurückgezogen und die Regierungsvorlage mit dem Antrage Grävenitz angenommen. — Auf Antrag des Abg. Munkel vertagt sich das Haus alsdann auf Mittwoch 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Der Antrag des Abg. v. Hellendorff auf Abänderung der Legislatur-Periode und andere Initiativ-Anträge.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 26. Sitzung vom 23. Februar.) Das Haus setzte die Generaldebatte über das Ausfuhrungsgebot fort. — Abg. Behr ist für die Vorlage, bestreitet, daß dieselbe die Bankrott-Erklärung der deutschen Cultur und Sitte sei und empfiehlt dieselbe zur Bekämpfung des Polonismus. Die geforderte Summe sei gegenüber den weitgehenden Zielen der Regierung keineswegs zu hoch. Wenn gesagt werde, die Polen sollten zu ihrer eigenen Veranlichung Geld hergeben, so müsse man doch fragen, was ihnen lieber wäre, diese Ziele herbeigeführt zu sehen oder den späteren Schaden, der durch den Fortgang der Polonisierung entstehe; es sei Pflicht der Selbsterhaltung für Preußen, sich von der drückenden Last in den Provinzen zu befreien. Redner spricht sich dann dagegen aus, daß Mitglieder des Landtages in die Immediat-Commission aufgenommen werden, denn die Execution stehe der Krone zu, deren Verantwortlichkeit dadurch geschwächt würde. — Abg. v. Stablenkski spricht gegen die Vorlage. Dieselbe werde schöpferisch sein auf Kosten der wichtigsten Lebensbedingungen einer Nation; dieselbe werde den Frieden des Kirchhofs herbeiführen. Daß die Maßregeln gegen die Polen auch einen confessionellen Character hätten, zeige sich darin, daß in der Vorlage nur die Landestheile mit polnisch-katholischer Bevölkerung in's Auge gefaßt seien; Dispreußen mit seinen protestantischen Polen bleibe dagegen verschont. Ein geeigneteres Mittel zur Verbreitung des Socialismus unter den kleinen Grundbesitzern hätte man nicht finden können, als diese Vorlage mit ihrem künstlich erleichterten Bodenerwerb. — Abg. v. Rauchhaupt spricht für die Vorlage, welche dictirt sei durch das Recht des preussischen Staates und die Gerechtigkeit gegenüber der polnischen Bevölkerung, und welche wirtschaftlich, wie politisch eine vollkommen richtige sei. Das Einzige, was man aus den Ausführungen der

Polen gelernt habe, sei die Erkenntniß, daß, wenn alle übrigen Parteien einen gleich großen Patriotismus beäßen, wie die Polen, Widerspruch gegen diese Vorlage von keiner Seite erhoben werden würde. Die Polen beklagten sich zu Unrecht, denn sie seien von Anfang an gegen die Gründung des deutschen Reiches gewesen. Daß die Colonisation in jenen Gegenden nicht gelingen sollte, halte er für unmöglich. Allerdings sei die Einführung der Erbpacht dazu erforderlich, damit einerseits den Pächtern das eigene Capital für den Betrieb verbleibe, andererseits die Bildung von Landgemeinden ermöglicht werde. Anlangend die Immediat-Commission, so wünsche er die Verwaltung des Fonds etwa so, wie die Seehandlung ihre Fonds verwalte. Es sei zu hoffen, daß das Gesetz ein Friedensgeheim von segensreicher Wirkung für die Nation sein werde. — Abg. Windthorst findet die Erregtheit der Polen gegen das Gesetz erklärlich. Dasselbe stelle ihnen den Tod vor Augen; es solle die Polen von dem vaterländischen Boden vertreiben. Die Consequenzen des Gesetzes seien gar nicht abzusehen. Wenn der Vorredner geglaubt habe, seinen Patriotismus als großer hinstellen zu sollen, als den irgend eines anderen Mitgliedes des Hauses, so weise er diesen Versuch zurück; im Centrum säßen die Söhne des ältesten deutschen Adels, dessen Deutschtum und Patriotismus gewiß demjenigen der Herren aus dem Osten nicht nachstehen. Die Expropriation der Polen schließe einen Verfassungsbruch in sich. Der dazu bestimmte Fonds werde nicht productiv wirken, sondern lediglich ein Corruptionsfonds sein. Es handle sich auch weniger um die Colonisation, als um die Protektantisirung jener Landestheile. Wie man es landesväterlich nennen wolle, daß die Nothlage der polnischen Gutbesitzer wahrgenommen werde, um deren Güter zu erwerben, das sei ihm unverständlich. Andere Länder gäben in solchen Fällen Moratorien. Der Gedanke, eine Immediat-Commission zu wählen, sei ein ungünstiger und ein ungünstiges Zeugniß für die Organisation der preussischen Verwaltung. Er ersuche aus allen diesen Gründen, die Vorlage abzulehnen. — Abg. Klemmemann rechtfertigt die Maßnahmen der Regierung, namentlich die beabsichtigte deutsche Colonisation mit dem Hinweis auf das Anwachsen des Polonismus, indem er aus seinen eigenen 50jährigen Erfahrungen ein Bild über das allmähliche Schwinden des guten Charakters zwischen den Deutschen und Polen, sowie über die fortschreitende Polonisierung durch den Einfluß der Geistlichkeit entwirft. Redner bestreitet, daß bei den beabsichtigten Gutsveränderungen eine Veranlichung der polnischen Besitzer entstehe und bittet den Minister, gerade die Schaffung von Domänen in's Auge zu fassen, weil diese den festen Punkt in der sonstigen Fluktuation des Besitzes in Polen bildeten und weniger leicht durch Erbschaft oder Heirath in polnische Hände zurückgelangen könnten. — Abg. Hänel bezeichnet die Vorlage als verfassungswidrig und als ein Product der Leidenschaft. Das Centrum könne den geforderten Fonds nicht bewilligen, weil es fürchten müsse, daß er zur Protektantisirung des Landes dienen solle. Die Freisinnigen könnten den Fonds nicht bewilligen, weil sie überzeugt sein müßten, daß er politisch gegen sie gleichzeitig dienen solle. Die Polen endlich könnten das Gesetz nur als eine Kriegserklärung ansehen. Die letzten Ziele der polnischen Agitation seien nicht dasjenige, was als gefährlich zu betrachten sei, wohl aber seien es die separatistischen Bestrebungen. Wenn der Kämmler gesagt habe, daß die Verträge und Versprechungen, auf denen sie beruhen, keinen Pfifferling werth seien, so sei das insofern richtig, als jene Verträge wirklich überwunden und durch die Entwicklung verfassungsmäßiger Zustände ersetzt wurden. Aus diesem Grunde könne den Polen eine separate Stellung nicht gewährt werden; wolle man sie aber anders behandeln und ihnen nicht die gleichen Rechte gewähren, wie den übrigen Staatsbürgern, so verleihe man die Verfassung und man stelle sie außerhalb des gemeinen Rechts. Die Abnahme des Deutschtums sei nicht bestrittbar, sie beruhe aber in dem Mangel an Cultur in jenen Landstrichen, welche die Beschäftigung der Deutschen dort verhindert haben; deshalb könne die Absicht des Gesetzes nur durch allgemeine Maßregeln zur Hebung der Cultur dort erreicht werden. Die agrarischen Ziele, die man im Auge habe, würden durch die Vorlage nicht erreicht. Die Vorlage werde für die Zukunft nicht einen Gewinn, sondern einen Nachtheil ergeben. — Minister Lucius entgegnet, die Vorlage entspreche dem Sage, daß der Hieb die beste Abwehr sei. Der Abg. Hänel unterschätze offenbar die Bedeutung der polnischen Agitation, die seit den dreißiger Jahren eine feste Organisation besitze. Wenn die Vorlage zu wenig vorbereitet erscheine, so müßte darauf hingewiesen werden, daß, wenn man eine Colonisation im Sinne des Vorredners vorbereiten wolle, durch eine Landgemeinde-Ordnung, eine Wege- und Kreis-Ordnung, 20 bis 30 Jahre verloren gehen würden. Auch würden die verfügbaren Kräfte kaum aufzutreiben sein. Die Immediat-Commission solle der Regierung diese fehlenden Kräfte ersetzen. Die Ankäufe sollten Freihandkäufe sein. Es sei nicht beabsichtigt, die etwaige Nothlage Einzelner wahrzunehmen. Die Regierung habe nicht die Meinung gehabt, daß mit der Vorlage die Verfassung verlegt werde; sollte aber die Majorität für die Vorlage Garantien gegen eine solche Verletzung wünschen, so sei die Regierung bereit, solche zu geben. Die Regierung hoffe, daß die Vorlage in allseitig befriedigender Weise zu Stande kommen werde. — Abg. Hoberich rechtfertigt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage damit, daß man angesichts des Bestrebens der Polen, ihr eigenes Reich wieder zu errichten und preussische Landestheile vom Staate loszureißen, nicht mehr passiv zusehen und die polnischen Landestheile Preußens in ihrem gegenwärtigen Zustande belassen dürfe. Die polnische Agitation habe eine solche Feindseligkeit und Abweisung gegen die Deutschen bewirkt, daß sie für den inneren Frieden gefährlich werde. Deshalb müsse mit Energie auf die Ausbreitung von Cultur und Kenntniß der deutschen Sprache hingearbeitet werden. Dazu sollen die Colonisationen und die anderweitige Organisation des Schulwesens dienen. Hiernach wird die Ausfuhrungsvorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die Berathung der übrigen Polenvorlagen wird auf Mittwoch Vormittag 11 Uhr vertagt.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat März zum Preise von 65 Pfg. incl. Bringerlohn nehmen jederzeit an

in Biebrich-Mosbach

„ Bierstadt

„ Dohheim

„ Erbenheim

„ Rambach

„ Schierstein

„ Sonnenberg

Theod. Roemer, Untergasse 7,

Friedr. Bing,

Ortsdiener Becker,

Ortsdiener Stahl,

Fran Schlink Wwe., Haus No. 80,

Conrad Speth,

Christ. Wiesenborn.

Die Redaction.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der städtischen Behörde dahier haben wir genehmigt, daß die Bestimmung unter Ziffer 5 des Tarifs der Abgabe-Ordnung für die Stadt Wiesbaden vom 1. Juni 1880 bis auf Weiteres folgenden Zusatz mit Wirkung vom Tage der Verkündung erhält:

Für den zu gewerblichen Zwecken bestimmten Branntwein und Spiritus wird Accisefreiheit beziehungsweise Rückvergütung unter folgenden Bedingungen gewährt:

a) Für allen zu gewerblichen Zwecken ausschließlich der Essigfabrikation Verwendung findenden Branntwein und Spiritus wird unter dem Vorbehalt vorgängiger steueramtlicher Denaturierung in dem durch das bundesrätliche Regulativ vom 23. December 1879 (Centralblatt für das deutsche Reich von 1879 S. 781) bestimmten Umfange Accisefreiheit zugestanden.

b) Für allen auf Antrag von Händlern und Gewerbetreibenden dahier steueramtlich denaturirten Branntwein und Spiritus hat der betreffende Händler oder Gewerbetreibende dem hiesigen Acciseamte nach jeder Denaturierung eine steueramtliche Bescheinigung, worin der Name des Betheiligten und die denaturirte Menge angegeben ist, vorzulegen, falls Rückersatz der Accise beansprucht wird.

c) Allen von Händlern oder Gewerbetreibenden von Außen bezogene denaturirte Branntwein oder Spiritus ist von der Vorführung und Anmeldung bei dem Acciseamte nicht ausgeschlossen und es haben die Betheiligten durch Vorlage der Begleitpapiere der Sendungen und ihrer damit übereinstimmenden Berechtigungsscheine (§. 18 des bundesrätlichen Regulativs vom 23. December 1879) sich darüber auszuweisen, daß Veränderungen an der Sendung während des Transports nicht stattgefunden haben.

d) Bei dem Acciseamte findet eine Denaturierung von Branntwein und Spiritus nicht statt.

e) Die Accise wird nach dem Saße zurückvergütet, welcher bei der Ausfuhr von Branntwein maßgebend ist und hat der Betheiligte bei dem Anspruch auf Rückvergütung den Nachweis zu erbringen, daß die Accise von dem denaturirten Branntwein oder Spiritus wirklich entrichtet beziehungsweise creditirt worden ist.

Es wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Wiesbaden, den 11. Februar 1886.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Der Erste Bürgermeister.

Wiesbaden, den 19. Februar 1886. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Alle Geschäfts- und Gewerbetreibenden unserer Stadt weise ich hierdurch wiederholt auf die Nothwendig-

keit hin, sich zur Vermeidung von — unter Umständen sehr erheblichen — Nachtheilen mit den Bestimmungen

a) des Gesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter, hauptsächlich mit den §§. 1, 2, 3, 16 bis 58, 80, 81 und 82,

b) des Gesetzes vom 28. Mai 1885 über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung, hauptsächlich mit den §§. 1, 15 und 16 und

c) mit den Bestimmungen des Ortsstatuts der Stadt Wiesbaden vom 3. October 1885, die Krankenversicherung der Arbeiter, insbesondere den Umfang der Versicherungspflicht betreffend,

so eingehend vertraut zu machen, daß sie die Folgen der Nichtbeachtung oder Uebertretung dieser gesetzlichen und statutarischen Vorschriften klar zu übersehen vermögen.

Es ist bereits mehrfach vorgekommen, daß Arbeitgeber, welche die Anmeldung ihrer Arbeiter zur Ortskrankenkasse unterlassen haben, von derselben zur Ersatzleistung nach §. 50 des Krankenversicherungsgesetzes mit Beträgen von weit über 100 Mark herangezogen worden sind, wozu unter Umständen noch Geldstrafen wegen der unterlassenen Meldungen treten können.

Die An- und Abmeldung der gesetzlich versicherten Arbeiter hat durch die Arbeitgeber bei der im Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 19, befindlichen Meldestelle zu geschehen. Meldeformulare werden daselbst kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, 20. Februar 1886. Der Erste Bürgermeister. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1886 bis einschließlich 31. März 1887, circa 100,000 Pfund oder 50,000 Kgr. Schwarzbrot 1. Qualität (Lang- oder Rundbrot) à 2 Kgr., soll im Submissionswege vergeben werden. Lieferungs-lustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung des Armenbrodes pro 1886/87“ bis **Dienstag den 2. März c. Vormittags 10 Uhr** im Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 11, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen.

Der Erste Bürgermeister. Wiesbaden, 22. Februar 1886. J. A.: Henrichs.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in den Cur-Anlagen einige **Ahorn- und Erlen-Stämme** — theils Ruß-, theils Brennholz — öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelpunkt in den hinteren Anlagen an der Curhaus-Gärtnerei.

Der Cur-Director. Wiesbaden, 23. Februar 1886. F. Heyl.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 4 Absatz 2 des Straßenbaustatuts vom 21. December 1881 und 14. Januar 1882 bringe ich nachstehend die in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., in der Zeit vom 1. October 1884 bis 31. December 1885 auf Grund genehmigter Fluchtlinienpläne festgestellten Landhausstraßen hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

- 1) Westliche Vorgartenstraße der Viebricherstraße von dem Dr. Kremer'schen Besitzthum bis zur Möller'schen Baumschule;
- 2) verl. Drantenstraße E, F, G, H des Planes vom 4. Febr. 1885 } im Distrikt
- 3) Straße A, E " " " " " " } „Seilgen-
- 4) " B, F " " " " " " } „hof“;
- 5) " C, G " " " " " " }
- 6) Bierstädterstraße von der Gartenstraße bis zum Punkt D des Planes vom 18. Januar 1885;
- 7) Straße B, E, H des Planes vom 18. Januar 1885 } im Distrikt
- 8) " F, C " " " " " " } „Weinreb“;
- 9) " E, F " " " " " " }
- 10) Schiersteinerstraße von der Adelhaiderstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
- 11) Str. A, B, C, D m. d. freien Platz C, H, D d. Pl. v. 18. Jan. 1885 } i. Distr.
- 12) " B, G, J " " " " " " } „Schier-
- 13) " H, K " " " " " " } „steiner-
- 14) " F, G, H " " " " " " } „berg“;
- 15) Westl. Vorgartenstraße d. Viebricherstraße von Punkt B bis D des Planes vom 3. Juni 1885 } im Distrikt
- 16) Straße E, F, G " " " " " " } „Vor-
- 17) H, J, K (verl. Nicolassstr.) " " " " " " } „Heiligen-
- 18) Verbindungsstraße C, F, J " " " " " " } „born“;
- 19) " B, E, H " " " " " " }
- 20) Westseite der Straße A, D, E des Planes vom 2. Juli 1885 im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“;
- 21) Straße G, D des Planes vom 4. Februar 1885 } im Distrikt
- 22) H, E " " " " " " } „Dreitweiden“;
- 23) verl. Leberbergstraße A, B des Planes vom 27. Juni 1885 } in den
- 24) Straße B, C, D " " " " " " } Distrikten
- 25) " C, E, H " " " " " " } „Leber-
- 26) " J, K, L " " " " " " } „berg“ und
- 27) " K, H " " " " " " } „Sonnen-
- 28) " E, F " " " " " " } „berg“;
- 29) Grathstraße;
- 30) verl. Felsstraße A, B, C, D des Planes vom 17. Juli 1885 } im Distr.
- 31) Straße C, E " " " " " " } „Am
- 32) " B, F, G " " " " " " } „Toten-
- 33) " G, D " " " " " " } „hof“.

Wiesbaden, den 6 Februar 1886. Der Erste Bürgermeister.
v. Jbell.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 3. März, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den nachbenannten Staatsforsten des Forstschußbezirks Clarenthal öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

Distrikten „Risselborn“ No. 3 (Wegaufhieb) und „Steinhausen“ No. 4:

- 2 Amtr. eichenen Scheit-, 89 Amtr. buchenen Scheitholz (darunter Werkholz für Bürstenmacher u. s. w.),
- 75 Amtr. buchenen Knüttel-, sowie 22 Amtr. buchenen Stockholz und
- 950 Stück buchenen Oberholz- und 2350 Stück desgl. Durchforstungs-Wellen.

Zusammenkunft im ersteren Distrikt bei Holzstoß No. 1 gleich unterhalb der Platte auf der Wiese Seibelsrod.

Sodann um 1 Uhr im Distrikt „Himmelswiese“ No. 8:

- 2 Stück rothtannene Stämmchen ad 0,42 Festmeter,
- 5 Stück rothtannene Stangen I. Cl.,
- 41 Stück rothtannene und lärchene } zu Gerüststangen,
- Stangen II. Classe, } Leiterbäumen,
- 95 Stück rothtannene und lärchene } Pfählen u. s. w.
- Stangen III. Classe, } geeignet,
- 118 Amtr. kiefern Knüttelholz (Trodenholz) und
- 700 Stück desgl. Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1886. Forsthaus Fasanerie, den 23. Februar 1886.

Der Königl. Oberförster.
Flindt.

79

Wachs-Perlen, weiss und farbig, Besatz- und Rüschen-Perlen bei
W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17. 18150

Termin-Kalender.

Donnerstag den 25. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Möbel, Haus- und Küchengeräthen etc., in dem „Guten-
berg“, Kerostraße 24. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem Frauensteiner Gemeindefeld Distrikt „Beilstein“
1r Theil. (S. Tagbl. 45.)
Vormittags 11 Uhr:
Vergebung der Beifuhr von buchemen Scheit- und Brügelholz, in dem
hiesigen Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 1. (S. Tagbl. 45.)

Valentine.

Erwarte Brief mit Deiner Adresse, sonst nehme keine Briefe mehr an. 2614

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Marktstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan feuerfest. 86

Villa- oder Grundstück-Verwaltung übernimmt gegen billige Wohnung ein Sachverständiger. Offerten erbeten unter **A. G. Wiesbaden** postlagernd. 2623

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. h. 22765

Wolle wird geschlumpft Fahnstraße 17; daselbst ist **Schafwolle** vorräthig. 75

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Adlerstraße 21, Seitenbau, 1 Stiege hoch rechts. 591

Gute Wasche wird schön gewaschen und gebügelt bei pünktlicher Bedienung u. eigener Bleiche Platterstr. 8, 2 Tr. 2307

Ein gebrauchtes **Tafelklavier** zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Exped. 2182

Pianino (guterhalten) zu verk. Elisabethenstr. 4, P. 2346

Ein wenig gebrauchtes, **gutes Pianino** ist sehr preiswürdig zu verkaufen Bleichstraße 11, 2. Stock. 21893

Ein neues, laß **Bett** billig zu verkaufen Kirchgasse 22. 2030

Zwei vollständige **Betten** und ein **großes Sopha** billig zu verkaufen Ellenbogengasse 6. 2351

Ein gutes **Halbbarock, 1 Pompadour** und 1 geschweiztes **Sopha** billig zu verkaufen Kirchgasse 22. 2249

Wegen Mangel an Raum eine **Pläsch-Garnitur** billig zu verkaufen Taunusstraße 16. 2352

Für 13 Mark ein **eleganter Herren-Schreibtisch** in Rußbaum zu verkaufen Taunusstraße 16. 2355

Rheinstr. 40, 1 St. r., ein gr. **Herrenschreibtisch** bill. abzug. 2287

Ein **Schreibtisch** und **Secretär** (gebraucht) zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 1** postlagernd erbeten. 2053

Zwei feine **Masken-Anzüge** für Damen sind zu verleihen **Römerberg 18**. 2231

Ein **eleganter Masken-Anzug** zu verkaufen Fahnstraße 8, Parterre. 2083

Mehrere Masken-Anzüge sind zu verleihen oder zu verkaufen Kerostraße 3, erste Etage rechts. 853

Elegante, originelle Damen-Masken-Costüme zu verleihen **Wellrichstraße 27**. 21824

Orig. Damen-Maskenanzug zu verl. Wellrichstr. 29. 2296

Ein feiner, noch neuer **Damen-Maskenanzug** billig zu verleihen Kirchgasse 30, Vorderhaus 3 Stiegen. 1630

Ein ganz neuer **Maskenanzug** zu verleihen Mauergerasse 9 im Laden. 2336

Zwei **elegante Damenmasken-Anzüge** zu verleihen oder zu verkaufen bei **Brahm**, Taunusstraße 47, Hth. 572

Ein **Atlas-Costüm** (Spanierin) zu verl. Webergasse 39. 2344

Getragene Kleider, Möbel, Werkzeug, Schuhe und städt. Pfandscheine w. gut bez. **D. Birnzweig**, Webergasse 46. 640

Die bei der „**Dietenmühle**“ frei gelegene, gut erhaltene, gedeckte **Regelbahn** nebst Vorzimmer, Kugelfang etc. **billig zu verkaufen**. 2346

Näh. bei **C. Fauser**, Mühlgasse 9. 2346

Ein **Grube Ruhdung** zu verk. Walfmühlstraße 30. 2267

Ein gebildetes Mädchen, das bis Ostern noch in einem hiesigen Pensionat ist und das Freudenbergsche Conservatorium schon ein Jahr lang besucht und noch weiter besuchen will, wünscht in einer Familie ein freies Unterkommen gegen Ertheilung von Klavierunterricht für Anfänger und Ueberwachung der Schularbeiten. Gef. Offerten unter **H. Z. 33** an die Expedition d. Bl. erbeten. 2725

Ein Kind wird in Pflege genommen bei zwei Leuten Adlerstraße 30, 1 Etiege hoch, Vorderh. 2608

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater und Großvater, den **Lüncher Johann Hartmann**, nach langem schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 61, aus statt.

Wiesbaden, den 23. Februar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen. 2626

Unterzieht.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näheres Karlstraße 17. 85

Eine Engländerin gibt Stunden in ihrer Muttersprache. Preis pro Stunde 1 Mark. Näh. in der Exped. d. Bl. 1025

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 50

Leçons de français d'une institutrice française. Marie de Bostel, Geisbergstrasse 5 II. 82

Leçons de français par une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 84

Junge Damen erhalten gründlichen Unterricht im Weißnähen und Ramesticken bei

Math. Kleinschrot, Bleichstraße 15a, III. 2154

Immobilien, Capitalien etc

Ein neues, solid gebautes Haus mit Thorfahrt und Garten, geeignet für Schreiner, Schlosser, Kutsher, Wascherei, sowie für jedes andere Geschäft, preiswürdig zu verk. N. E. 971

Ein sehr solid und schön gebautes Haus (ohne Hintergebäude) in schönster Lage, mit stets sehr leicht vermietbaren, feinen Wohnungen, doch nach Abzug der Unkosten 6% rentirend, zu verkaufen. Sehr günstige Capitalanlage. 120

J. Imand, Kirchgasse 8. 120

Villa in der oberen Kapellenstraße zu verkaufen. Näh. Exped. 7730

Ein elegantes Herrschaftshaus, feine Lage, mit schönem Garten preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 2681

Schöne Bauplätze.

a. 200 □-Ruthen, ganz oder getheilt zu verkaufen. Unmittelbar oberhalb des Curgartens, nur 5 Minuten vom Curgarten. Gesundeste Lage. Brächtiger Fernblick. 2178

A. Fittig, Schöne Aussicht 7. 2178

Für Gärtner.

Die frühere Konfiel'sche Gärtnerei ist zu verpachten. Näh. bei C. Meier, Moritzstraße 21. 1816

Ein Landhaus in schönster Straße, dicht a. d. Stadt, herrliche Lage, für 2 Familien, verzugshalber billig zu verkaufen durch

J. Imand, Kirchgasse 8. 120

Ein 66 Ruthen haltender Acker an der Moritzstraße (Bauplatz), welcher sich zum Lagerplatz eignet, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. bei dem Eigenthümer Louisenstraße 17 im oberen Stock. 1903

Ein Grundstück an der Viebricherstraße (Bauterrain) ist zu verkaufen. Näh. Exped. 401

Eine nachweislich rentable Wirthschaft in einer großen Fabrikstadt a. Rh. zu vermieten. Ein feines Restaurant billig zu vermieten und sofort zu übernehmen. Näh. bei Carl Glaubitz, Mauritiusplatz 6. 2317

In frequenter Lage Wiesbadens ein größeres Restaurationslokal mit Nebenzimmer, Gartenwirtschaftsbetrieb nebst hübscher Wohnung und allem Zubehör per 1. April cr. preiswerth (ohne Inventar) zu verpachten. Gef. Offerten unter **B. K. 1000** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2689

Ein gangbares Spezereigeschäft in bester Lage abzugeben. Näh. bei Wintermeyer, Häfnergasse 15. 1756

Ein kleines Spezerei-Geschäft in guter Lage zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2391

Ein Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 21853

Bei A. Hies Wwe. in Seßloch ist ein Schmiedegeschäft mit sammtl. Schmiedegeräth auf gleich zu verpachten. 2621

5000 Mark werden auf gute Nachhypothek ohne Makler gesucht. Näheres Expedition. 255

6000 Mk. werden auf gute Nachhypothek sofort oder auf 1. April gesucht Näh. Exped. 2622

50,000 Mk., 40,000 Mk., 25,000 Mk. auf gute 2. Hypothek gegen 5% zu leihen gesucht. Näh. durch

J. Imand, Kirchgasse 8. 120

500 Mark werden von einem jungen Geschäftsmann gegen Sicherheit, hohe Zinsen und viertelj. Abzahlung zu leihen gesucht. Offerten unter **K. B. a. d. Exped.** erbeten. 2646

Eine sehr gute 5%ige Hypothek von 30,000 Mk. alsbald zu cediren gesucht. Näheres bei

H. Mitwich, Emserstraße 29. 908

27,000 Mk., 2. Hypothek, auf ein neues Haus, allerbeste Geschäftslage, das durch Anbau vergrößert werden soll, gesucht. Gef. Offerten unter E. M. 22 an die Exp. erb. 2383

14—15,000 Mk. werden auf gute Nachhypothek so gleich oder per 1. April gesucht. Näh. Expedition. 2578

Es wird von einem pünktlichen Zinszahler ein Capital von 40= oder 42,000 Mk. auf erste Hypothek (garirt zu 72,000 Mk.) zum 1. Juli zu leihen gesucht. Näh. Exp. 2273

Hypotheken-Capital,

50% der Tage zu 4 1/4% } 10 Jahre fest oder unkündbar.
60% " " " 4 1/2% }

Heh. Homann, Langgasse 6, 1. Stock, 281 vorm. Oberländer & Cie.

Hypotheken-Kapitalien

besorgt Fr. Mierke, Geisbergstraße 5, II. 22359

6000 Mk. auf 1. Hyp. auf's Land auszuleihen. N. E. 1426

350,000 Mk. a 4 1/2%, Zeit fest, gegen la Hypothek von einer Versicherungs-Gesellschaft sofort oder später auszuleihen. Offerten sub C. H. sind an die Exped. d. Bl. zu richten. 22511

50—100,000 Mk. Stiftungsgelder, sollen auf pup. sichere Hypothek im Ganzen oder getheilt ausgeliehen werden. Näh. durch Fr. Mierke, Geisbergstraße 5, II. 2338

9000 Mk. auf Nachhypothek auszuleihen. Näh. Exp. 2558

Alle Formulare für Vereine und Gesellschaften:

Statuten, Mitglieder-Verzeichnisse,
Stimmzettel, Diplome, Concert- und
Ball-Karten,

Spruchtafeln (Sinnsprüche)

Tanz-Karten,
Concert-Programme und -Plakate,
Loose, Controle-Marken, Nummern,

liefert in eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

P. Blum, Moritzstrasse 9,

empfiehlt sich bei Umzügen mit Roll- und Möbelwagen. 1385

Möbel-Transport,

sowie Verpackungen derselben, in der Stadt und über Land,
besorgt unter reeller Bedienung und bester Garantie

Aug. Faust,

Fuhrunternehmer und Möbel-Transporteur,

Dohheimerstraße 48a.

Bestellungen werden schriftlich und mündlich angenommen
und reell und prompt ausgeführt. 2374

Von jetzt ab wird wieder Hochstraße 5 Wäsche an-
genommen und ohne Anwendung von scharfen Mitteln schön
und auf das Billigste besorgt. — Bestellungen per Postkarte
erbeten. **Frau Follenius.** 714

Ia weisse Kernseife à Pfd. 36 Pf.

Ia Harzseife, hell und dunkel, à Pfd. 34 Pf.

empfiehlt

2534

W. Jung,

Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.

Echt schwedische Jagdstiefelschmiere,
das beste Conservierungsmittel für Leder, in Schachteln
à 50 Pfg. nur bei

H. J. Viehoveer, Hoflieferant,

Marktstraße 23.

Rheinstraße 17.

20962

Plüsch-Garnituren und Betten

billig zu verkaufen **Säuerstraße 4.**

2594

Einige Nußbaum-Spiegel,

eine Parthie kleinere Spiegel, ein Ankleidespiegel gebe sehr
billig ab. **A. Bauer, Grabenstraße 1.** 2579



Neue und gebrauchte ein- und zweispännige
Wagen, als: Landauer, Halbverdecke, Coupé's,
Phaeton's, Break's etc., zu verkaufen in der
Wagenfabrik von **Ph. Brand, Kirchgasse 23.**

Auch halte ich Laternen, Laternengläser und Wagen-
theile stets vorräthig. 2322

Einige Renntier-Geweide

(Schädelst) als eigenartiger Zimmerschmuck, sind preiswürdig
zu verkaufen. **Nab. Exped.** 742

Zwei Fenster, fast neu, 1,90 hoch und 1,06 breit, auch
mit Sandsteingewände und Läden, billig zu verkaufen **Schwal-
bacherstraße 73,** eine Stiege hoch. 2545

Weiss-Wein (Münsterer)

à Flasche 90 Pfg. empfiehlt als sehr preiswerth
2535 **W. Jung,** Ecke der Adelhaidstraße und Adolphsallee.

Vorzügliches Culmbacher Exportbier,

Frankfurter Export- und Lagerbier aus Heinrich's
Brauerei in Frankfurt a. M. in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen empfiehlt
die **Flaschenbier-Handlung** von
1111 **Wilh. Loos, Walramstraße 1.**

Adolf Wirth,

Gebraute Kaffee's

à Pfund Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50,
1.60, 1.70, 1.80 und 2.00.

Niederlage der **caudierten Kaffee's** von
Robert Koux in Frankfurt a. M.

à Mk. 1.20, 1.40, 1.60 und 1.80. 1124

Ecke der Rheinstraße u. Kirchgasse.

Specialität:

Friedrichsdorfer Zwiebad.

Der alleinige, bestrenommirte Zwiebad von **J. F. Pauly**
in Friedrichsdorf ist zu haben **Michelsberg 14.** 19972

Preißelbeeren,

frische, 55 Pfg. per Pfund.
bei 5 Pfd. 50 Pf. **P. Freihen,** Rheinstraße 55,
empfiehlt Ecke der Karlstraße.

Frische

ächte Ggmonder Schellfische.

Aug. Helfferich, vorm. A. Schirmer,
2630 **8 Bahnhofstraße 8.**

Eine **Vogelhecke** nebst 2 Blauschnecken, 1 Stieglitz,
1 Hänfling, 1 Edelfink und 1 Kanarienvogel zu
sammen für 12 Mk. zu verkaufen **Rheinstraße 62, III.** 2632

Bekanntmachung.

Herr Sattlermeister **Schepp** läßt wegen Aufgabe seines Geschäftes und Umzugs halber **Montag den 1. März** im Hause **Nerostraße 28, Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, nachstehende Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als: verschiedene vollst. Betten mit Rahmen, Matratzen, Deckbetten und Kissen, Bilder, 1 Uhr und sonstige verschiedene Haushaltungsgeräthe; ferner versch. Reisekoffer, Reise Taschen, Riemen, Handkoffer, Hosenträger, Umhängetaschen, Schürzen, Unterarmmiete und Chaisentummiete, Kopfgestelle, Stallhalter, Bogen- und Fuhrpeitschen, Peitschenhage, Hundemaulkörbe u. s. w. 309

Bemerkt wird, daß die Möbel zuerst zum Ausgebot kommen.
Gg. Reinemer, Auctionator & Taxator.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miethe.) 110

Frister & Rossmann's Singer-Maschinen,

preisgekrönt mit goldenen Medaillen,
ersten Ehrenpreisen: 70



Porto Alegre 1881,
Buenos Ayres 1882,
Amsterdam 1883,
Teplitz 1884,
empfiehlt

E. du Fais, Mechaniker,
2 Faulbrunnenstraße 2.

Strickbaumwolle,

deutsche und englische, äusserst billig,
empfiehlt
Conrad Becker,
Langgasse 53, am Kranzplatz.

Stahl-Lager.
Complete Werkzeuge-Einrichtungen
H. Hommel, Mainz.
Anerkante bewährte Leistungs-
fähigkeit in besten, garan-
tierten Qualitäten, billigen
Preisen, reeller Bedienung.
Gratisversand von 22
verschiedenen illustr.
Preislisten.
Durch Abgabe kleiner quan-
titäten & Postpaketversand
günstig. Rückauf. Jedermann.

**REISHAUERS
Werkzeuge.**

2617

Das Asphalt-Geschäft von Mauss & Meier, 11 Kirchgasse 11,

empfiehlt sich im Anfertigen von allen Asphaltarbeiten
mit bestem natürlichem Material bei solider Ausführung
zu reellen Preisen, sowie in Dacheindeckungen mit bestem
Pozement und Dachpappe mit langjähriger Garantie.

Verkauf von Dachpappe. 1815

eine Chaise-longue und ein großes Bett mit Sprung-
rahmen (Schlaf.) zu verkaufen Karlstraße 25, Frontspitze. 2560

Agenten

zum Verkauf von **Kaffee** etc. an Private gegen hohe Provision
und Fixum gesucht von

J. Wallerstein, Hamburg. 2742

Ein in allen **Gartenarbeiten** guterf. Arbeiter f. Arbeit bei
billigster Berechnung. Näh. Feldstraße 19 b. W. Höpfer 2368

Das Ausfahren von Kranken wird angenommen. Näheres
Adlerstraße 21, Seitenbau rechts. 2371

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Züchtige Verkäuferin

sucht Stellung per 1. April. Offerten unter **O. 17172** an
D. Frenz in Mainz erbeten. 137

Eine durchaus tüchtige und selbstständige **Verkäuferin**, in
der Manufactur-, Confections- und Weißwaarenbranche er-
fahren, sucht baldigst Stelle. Offerten unter **B. St.** bittet
man in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2668

Ein junges **Mädchen** aus hiesiger, guter Familie
sucht Stelle als **Verkäuferin** in einem Ladengeschäft.
Näh. Exped. 2659

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen und Weißzeug-
nähen in und außer dem Hause. Näheres Karlstraße 6 im
Hinterhaus 2 Stiegen hoch rechts. 1559

Eine **Kleidermacherin** sucht Kunden in u. außer
dem Hause. R. Dohheimerstraße 8, St. 1 Tr. 1972

Ein älteres Mädchen wünscht noch einige **Privatkunden**
im Waschen; auch werden daselbst **Strümpfe billig ge-
strickt**. Näh. Schwalbacherstraße 27, St. 1 Et. 2721

Eine tüchtige Büglerin sucht noch einige Kunden Anfangs der
Woche per Tag Mt 1,20. R. Moritzstraße 9 bei Wolf. 2644

Eine tüchtige Frau sucht dauernde Beschäftigung im **Waschen
und Bühen**. Näh. Schulgasse 2, 2 Stiegen. 2609

Eine selbstständige, feinebürgerliche Köchin sucht Aushilfs-
stelle. Näh. Karlstraße 17, Frontspitze. 2637

Ein Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht zum
1. März Stelle. Näheres Bahnhofstraße 16 2620

Eine selbstständige **Herrschafsköchin** sucht Stelle auf gleich
oder später. Näh. Herrnmühlgasse 2, 1 Treppe. 2685

Eine gesunde, kräftige **Ehenkammer** sucht Stelle zum so-
fortigen Eintritt Näh. Schulgasse 5, 3 Stiegen hoch. 2683

Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches alle Arbeiten versteht,
nähen und gut bügeln kann, sucht Stelle als allein oder als
besseres Hausmädchen. Näh. Goldgasse 17, Hinterh. 2647

Ein Mädchen sucht Stelle. Eintritt 15. März. Näh. Doh-
heimerstraße 18, 3 Stiegen. 2651

Ein anst. Mädchen, das etwas kochen kann und sich aller
Hausarbeit unterzieht, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1. 2693

Eine perfekte **Herrschafsköchin** mit langjährigen
Zeugnissen sucht zum 1. März Stelle. Näheres
Adlerstraße 57, 2. Stock. 2662

Stelle sucht ein braves, starkes Mädchen, zu allen
händlichen Arbeiten willig, das hier noch nicht ge-
dient hat, durch Frau **Schug, Hochstraße 6.** 2665

Ein junges, 16jähr. Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein
oder zu Kindern. Näh. Adolphsalles 15, Hinterhaus. 2719

Ein fleißiges, starkes Mädchen sucht sofort Stelle, am liebsten
bei einer kleinen Familie. Näheres Geisbergstraße 11 im
Vorderhaus, Dachlogis. 2677

Eine gefezte, anständige Person mit guten Zeugnissen sucht
Stelle bei ruhigen Leuten oder zu größeren Kindern. Näh.
Faulbrunnenstraße 10, „50-Pf.-Bazar“ von Fr. Bode. 2714

Ein Mädchen, das etwas nähen und bügeln, sowie serviren
kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder zu größeren Kindern,
hier oder auswärts. Näh. Rheinstraße 67, 3. Etage. 2654

Ein kräft., properes Mädchen, das bürgerl. kochen kann, sucht
Stelle, am liebsten in einem Geschäftshause, desgleichen ein fein.
Hausmädchen d. **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstraße 10. 2697

Köchinnen jeder Branche empf. Bur. „Germania“. 2734

Ein gesundes, kräftiges Mädchen sucht Ehenstelle.
Näh. Kirchgasse 32 im Gemüseladen. 2639

Stellen suchen eine Weißzeugbeschieferin,
israelitische Köchin, Hausmädchen, Diener und
Portier durch Stern's Bureau, Friedrichstraße 36. 2607

Gutes Herrschaftspersonal jeder Branche
empfiehlt und placirt stets das Bureau
„Germania“, Häfnergasse 5. 2734

Herrschaften können gutempfohlenes Dienstpersonal, sowohl
männliches wie weibliches, erhalten durch das Stellen-Bureau
Spengler, Augustinerstraße 28, Mainz. 2602

Ein in allen schriftlichen Bureau-Arbeiten erfahrener Mann
wünscht geg. n. mäßiges Honorar dauernde Beschäftigung. Auch
ist derselbe bereit, Commissionen u. s. w. mit zu besorgen.
Näheres in der Exped. d. Bl. 2541

Ein junger Mann, kaufmännisch gebildet, sucht entsprechende
Beschäftigung. Näh. Exped. 2552

Ein junger, tüchtiger Gärtnergehilfe sucht baldigst Stelle.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Taunusstraße 25. 2205

Ich suche für meinen 14jährigen Jungen einen braven
Schlossermeister. Frau Groh, Karstraße 9. 2711

Ein junger Bursche vom Lande, 18 Jahre alt, sucht Stelle
als Hausbursche oder bei Vieh und Feldarbeit. N. Exp. 2525

Einen Schweizer, sehr tüchtig und zuverlässig, empfiehlt
sogleich A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55. 2699

Personen die gesucht werden:

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie findet sich
in einem hiesigen größeren Geschäft Gelegenheit, als Verkäuferin
sich weiter auszubilden. Offerten unter A. M. 25 an die
Exped. d. Bl. erbeten. 2648

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen für mein
Kurz- und Modewaaren-Geschäft gesucht.

G. Bonteiller, Marktstraße 13. 2390

Für unser Strumpf- und Trikotagen-Geschäft
suchen wir per Frühjahr ein junges Mädchen aus ordent-
licher Familie in die Lehre.

Schirg & Co., Webergasse 1. 2624

Eine gewandte Tailleur-Mäherin

wird für dauernde Arbeit in ein feines Geschäft gesucht. N. E. 2688

Tüchtige Arbeiterinnen auf Damenmäntel per
sogleich auf die Werkstätte gesucht von

Gedr. Reifenberg,
21 Langgasse 21. 2707

Monatmädchen für den ganzen Tag gesucht kl. Schwalbacher-
straße 5, Parterre. 2735

Gesucht ein Stundenmädchen Wörthstraße 1, II. 2613

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit den Tag über
gesucht. Näh. Exped. 2642

Eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt,
wird in eine kleine Familie gesucht. Nur solche
mit guten, langjährigen Zeugnissen mögen sich melden Wilhelm-
straße 16, Parterre, von 4—6 Uhr. 2274

Ein geübtes, gutempfohlenes Mädchen für Küchen- und
Hausarbeit und ein gleiches für Kinder und Haus-
arbeit zu Anfang März gesucht Ecke der Weber- und Spiegel-
gasse 2, 1 Treppe. 2068

Adlerstraße 53 wird ein Mädchen gesucht. 947

Ein junges, braves Mädchen, welches Hausarbeit übernimmt,
wird gesucht Zahnstraße 20, 2 Treppen hoch. 2517

Ein Mädchen vom Lande gesucht Wellrichstraße 20. 1276

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolph-
straße 7 im Laden. 2526

Ein Mädchen gesucht Hochstraße 4, eine Stiege hoch. 1853

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen findet sofort
Stellung Webergasse 16. 1888

Ein anständiges, älteres Mädchen für alle Arbeit gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. 2337

Gesucht eine Bonne nach Trier, eine tüchtige
Ladnerin (Manufactur), zwei Zimmermädchen,
drei einfache Hausmädchen, ein Hotelzimmermädchen, eine Aus-
hülfsköchin, eine Erzieherin. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 2734

Ein braves Mädchen gesucht Albrechtstraße 25, Parterre.
Eintritt am 15. März. 2319

Ein ordentliches Mädchen gesucht Faulbrunnenstraße 6. 2533

Ein geübtes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht,
wird zu größeren Kindern gesucht Langgasse 20. Eintritt
Mitte März. 2588

Ein zuverlässiges Mädchen, welches nähen kann, zu 2 Kindern
sogleich gesucht Dogheimerstraße 12, 2 Treppen hoch. 2506

Ein reinliches, kräftiges Mädchen wird gesucht
Mühlgasse 7, Laden. 2565

Ein ordentl. Mädchen gesucht Moritzstraße 7, 1. St. rechts. 2619

Ein einfaches, starkes Mädchen, das zu Hause schlafen kann,
wird gesucht kl. Webergasse 10, 2 Stiegen. 2611

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen
kann und Hausarbeit verrichtet, wird gesucht große
Burgstraße 10. 2645

Ein starkes Mädchen vom Lande, welches gut melken kann,
wird gesucht Rheinstraße 40 im Hinterhaus. 2640

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Langgasse 9, 1 St. 2633

Gesucht ein Mädchen für eine kleine Haushaltung Hellmuth-
straße 33, Parterre. 2684

Gesucht eine feinschneiderische Köchin. Näh. Exped. 2631

Ein geübtes, starkes Mädchen gesucht Hirschgraben 16. 2638

Gesucht zum 1. März in einen kleinen Haushalt ein braves,
reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das auch
kochen kann und alle Arbeit versteht. Näh. Moritzstraße 10, I. 2703

Gesucht 5 Zimmermädchen, 2 Hausmädchen, 4 Mädchen als
allein u. 2 Küchenmädchen d. Eichhorn, Schwalb. str. 55. 2698

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen
kann und Hausarbeit versteht, gegen guten Lohn
per 1. März gesucht Adolphstraße 1, 2. Stock. 2670

Ein Mädchen, in aller Hausarbeit erfahren, wird auf den
1. März gesucht bei B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 2666

Tüchtige Mädchen für allein placirt stets das Bureau
„Germania“, Häfnergasse 5. 2734

Gesucht eine Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt,
durch Stern's Bureau, Friedrichstraße 36. 2638

Gesucht: 1 Kaffee- und Beistückin, Hotelzimmermädchen,
Mädchen, die kochen können, für allein, 1 feines
Hausmädchen, welches gut schneidert, 1 perfectes Bügelmädchen
für Hotel, einfache, starke Hausmädchen und Mädchen für alle
Arbeit durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 2702

Ein Mädchen, welches selbstständig gutbürgerlich kochen kann,
gesucht Sonnenbergerstraße 4. 2678

Ein ordentliches Mädchen per 1. März gesucht
Kapellenstraße 20. 2679

Ein reinliches Dienstmädchen gesucht Wellrichstraße 15. 2663

Ein geübtes Mädchen gesucht. Näh. Exped. 2664

Kindermädchen sucht Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 2702

Ein braves Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt und Liebe
zu Kindern hat, gesucht Marktstraße 23. 2710

Hotel- und Restaurationsköchinnen für gleich und die
Saison sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 2702

Gesucht verschiedenes, gutempfohlenes Hotelpersonal für hier
und auswärts d. Linder's Bur., Faulbrunnenstr. 10. 2696

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht,
wird gesucht Adelhaidstraße 41, Parterre rechts. 2731

Gesucht Kaffee- und Beistückin, Hotel-Zimmermädchen, Küchenmädchen
u. Mädchen f. allein d. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 2729

Ein reinliches, gewandtes Stubenmädchen in geübtem Alter,
welches gute Zeugnisse aufweisen kann, per 20. März nach aus-
wärts gesucht d. Linder's Bur., Faulbrunnenstr. 10. 2696

Mehrere Kellnerinnen gesucht durch das Bureau
„Germania“, Häfnergasse 5. 2734

Für ein Hofgut bei Wiesbaden wird eine einfache, ältere
Person als Haushälterin gesucht. Näheres auf Hof Geis-
berg bei Wiesbaden. 2287

Im Hotel „Bellevue“ in Biebrich wird ein tüchtiges Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. 2615

Ein gebildetes Fräulein, perfect im Kochen, kann für die Sommermonate angenehme Stellung erhalten bei **G. Schlawitz Wwe. in Kreuznach.** 2618
 Hotelpersonal für die Saison wolle sich unter Vorlage von Zeugnissen melden im Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 2734
Tüchtige Schlosser, selbstständige Arbeiter, sucht

C. Kalkbrenner. 2658
 Tapezierergehülfe, guter Möbelsarbeiter, ges. Ellenbogeng 13. 2723
 In meinem Leder-Geschäft ist per sofort oder später eine **Lehrlingsstelle vacant.** **Fr. Kaessberger.** 1425

Ein braver **Junge** kann in die Lehre treten bei **Louis Becker, Gürtler und Broncearbeiter, Webergasse 45.** 1842

Lehrling,

mit guter Schulbildung, auf Ostern fürs Comptoir gesucht bei **Nic. Kölsch, Kirchgasse 21.** 490

Wir suchen per Frühjahr für unser Strumpf- und Tricotagen-Geschäft einen **Lehrling** aus ordentlicher Familie, der gute Schulbildung hat.

Schirg & Co., Webergasse 1. 2625

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Mehrgasse 4. 702
 Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Mehrgasse 27. 700
 Ein unverheiratheter, im Gemüsebau erfahrener **Gärtner** sucht. Näheres Expedition. 2610

Ein angeheurer, junger **Kellner** gesucht in der „Mainzer Bierhalle“. 2708

Ein starker **Bursche** gesucht Dohheimerstraße 6, Comptoir. 2332
 Ein **Schweizer** wird gesucht. Näheres Expedition. 2352

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gefuche:

Ein durchaus anständiges Mädchen mit einem Kinde sucht ein möblirtes Zimmer mit Kochofen. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erb. ten. 2669

Ein **Platz** für Kohlenlager mit Wohnung, ein **Local** für Weinwirtschaft mit Wohnung, ein **Laden** für Spezereigeschäft geeignet mit Wohnung per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **Z. Z. 1** umgehend bei der Expedition erbeten. 2694
 Ein geb., j. Herr sucht ein möbl. Zimmer im äußeren Stadttheil event. mit Pension im Preise von ca. 25 Mk. monatlich. Offerten unter **H. K. 250** an die Exped. erbeten. 2716

Angebote:

Kellmühlstraße 24 ist eine kleine Wohnung an ruhiger Stelle billig zu vermieten. Näh. Marktstraße 23. 2709
 In der Post, der Bahnhofe und des Curparks sind einzelne möblirte Zimmer, I. und II. Etage, mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres in der Expedition. 2730
 Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Frankstraße 11, II. 2572
 Ein möbl. Zimmer zu verm. Feldstraße 27 b. Förstchen. 2636
 Ein möbl. Zimmer nach der Straße f. b. z. v. Frankenstr. 9, II. 2676
 Ein Zimmer mit Bett zu verm. Bleichstraße 35, 1 St. 2706
 Ein Zimmer erh. billige Schlafstelle Adlerstraße 24, 1 St. 2652

Aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 23. Februar.

Geboren: Am 20. Febr., dem Prediger Gustav Täubner e. T., N. Christiane Elisabeth. — Am 17. Febr., dem Schlossergehilfen August e. S., N. Jacob Ludwig August. — Am 19. Febr., dem Steinhauermeister Sebastian Weber e. S., N. Leopold Karl Maria. — Am 16. Febr., dem Gerichtsvolksgewerks Julius Schröder e. S., N. Adolph Christian Karl. **Verheirathet:** Der Antiquar Ludwig Philipp Weiser von Eyppstein, wohnh. dahier, und Katharine Elisabeth Wilhelmine von Sonnenberg, wohnh. daselbst. — Der verw. Tagelöhner Philipp Schreiner von Niedernhausen, Amts Idstein, wohnh. zu Idstein, und Eva Regine Traudel von Sonnenberg, wohnh. Idstein. — Der Bierbrauergewerks Michael Vogl von Dieterskirchen vorm. Idstein, wohnh. Idstein, und Nippes bei Köln, und Hansentel von Nansbach, Amts Selters, wohnh. zu Nansbach. — Der Fuhrmann Johann Severin Höfner von Friedhofen, Amts

Sadamar, wohnh. dahier, und Karoline Nüßamen von Hof, Amts Marienberg, wohnh. dahier.

Verheirathet: Am 23. Febr., der Fabrik-Dirigent Karl Friedrich Rosinus Schweisgut von Niederseifers, Amts Idstein, wohnh. zu Leopoldshaus bei Staßfurt, und Theodora Wilhelmine Stahl von Limburg an der Lahn, bisher zu Niederseifers wohnh. — Am 23. Febr., der Kaufmann Gerhard Heinrich Wilhelm Karl Teudt von Staßfurt im Fürstenthum Schaumburg-Lippe, wohnh. zu Bremen, und Fanny Ellen Crawford von Belfast in Irland, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 22. Febr., Katharine, geb. Klein, Witwe des Post-Schaffners Friedrich Vork, alt 53 J. 4 M. 26 T. — Am 23. Febr., der Tüncher Johann Hartmann, alt 65 J. 11 M. 4 T.

Königl. Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 24. Februar 1886.)

Adler:

Goerz, Kfm., Paris.
 Daniel, Kfm., Offenbach.
 Vindt, Kfm., St. Louis.
 Müller, Kfm., Weinheim.
 Urban, m. Fr., Diez.

Zwei Bäume:

Seckel, München.

Central-Hotel:

Olfenius, Fr. Hptm. m. Tocht, Wittenberg.

Einhorn:

Leidt, Kfm., Herford.
 Voigt, Dr., Dresden.
 Kaufmann, Kfm., Homburg.
 Reif, Kfm., Stuttgart.
 Lesser, Kfm., Berlin.
 Rohleder, Kfm., Barmen.
 Haas, Kfm., München.

Grüner Wald:

Robein, Kfm., Chemnitz.
 Günther, Kfm., Giessen.
 Kandel, Kfm., Frankfurt.
 Lotz, Kfm., Frankfurt.
 Schmitt, Kfm., Würzburg.

Hotel „Zum Hahn“:

Haft, Kfm., Freiburg.

Goldene Krone:

Friedrich, Kfm., Zwickau.
 Diez, Apotheker, Zwickau.

Nassauer Hof:

Hausstaengl, Fr. Prof., Frankfurt.
 Spitz, Fr., Frankfurt.
 Lieck, Aachen.

Curanstalt Nerothal:

Teschemacher, Rent., Amerika.

Nonnenhof:

Teuth, Kfm., Stadthagen.
 Meyer, Kfm., Plauen.
 Bauer, Candidat, Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Philipps, Fr. m. 2 Töcht., Kassel.
 Klein, Architect, Düsseldorf.

Schützenhof:

Schädler, Kfm., Berlin.
 Kellermann, Landrichter, Thorn.

Taunus-Hotel:

Knoblauch, Kfm., Bordeaux.
 Frisbe, Kfm., Oberweiasbach.
 Mayer, Kfm., Oberingelheim.
 Meisbach, Kfm., Sobernheim.

Hotel Victoria:

v. Bethmann, Frhr., Kgl. Bayer. Kammerh., Schloss Fechenbach.
 Wallenstein, Concertm., Frankfurt.

Hotel Vogel:

Kruske, Kfm., Köln.

In Privathäusern:

Sonnenbergerstrasse 18:
 Pütz, Kfm. m. Fm. u. Bd., London.

Armen-Augenheilanstalt:

Danker, Sophie, Wörstadt.
 Hollmann, Mina, Biebrich.
 Hasselbach, Katharine, Münster.
 Mathes, Katharine, Ginsheim.
 Zimmermann, Elisabeth, Hahnstätten.

Lenz, Katharine, Weyer.

Brede, Johann, Dotzheim.

Ludwig, Johann, Eschhofen.

Scherer, Marie, Hangenmeilingen.

Römer, Heinrich, Sauerthal.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Donnerstag: „Jessonda“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—5 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Die Bibliothek des Alterthums-Vereins ist Montags und Freitags von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—1 Uhr.

Architectur-Ausstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Königl. Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 4¹/₄ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1886. 23. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	759,7	757,5	757,0	758,1
Thermometer (Celsius)	-5,2	+2,4	-0,2	-1,0
Dampfspannung (Millimeter)	3,1	3,2	4,2	3,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	57	92	83
Windrichtung u. Windstärke	N. N. E.	N. N. O.	N. O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	sehr heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Gb.	Nachts	Reif.	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Rassauische Eisenbahn. Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
6 ²⁵ 7 ²⁰ † 9 ⁵ † 10 ³³ † 11 ⁴⁰ 12 ⁵⁰ *	7 ³⁰ † 9 ³ † 10 ⁴⁹ † 11 ²¹ 12 ²³ * 1 ¹¹ †
21 ⁰ † 2 ⁵⁰ * 3 ⁵⁰ 4 ⁴⁵ * 5 ⁴⁰ † 6 ⁴⁰ †	2 ⁰⁰ * 2 ⁵⁸ † 3 ³⁵ * 4 ¹¹ † 5 ³⁰ 6 ²⁰ *
7 ⁴¹ † 9 ⁵ 10 ¹⁰ *	7 ³⁰ † 8 ⁴⁵ † 10 ⁶ †

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Eiden.

* Nur von Gießen. † Verbindung von Eiden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
7 ¹² 10 ²⁹ 10 ⁵⁶ 2 ³⁶ 3 ⁴⁷ * 5 ¹⁸ 7 ⁵	7 ⁴² * 9 ²⁰ 10 ⁵⁵ 11 ⁵⁴ * 2 ²⁵ 5 ⁵⁴ 7 ⁵³
8 ³⁵ *	9 ¹⁹

* Nur bis Biedersheim.

* Nur von Biedersheim.

Seffische Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 ⁴⁵ 7 ⁵⁰ 11 3 ⁵ 6 ⁴⁰	7 ¹⁹ 9 ⁴⁹ 12 ³⁴ 4 ³⁹ 8 ⁵⁹

Nichtung Niedernhausen-Bimbürg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
8 ³⁸ 11 ⁵⁸ 3 ⁵¹ 7 ³⁰	9 ⁵ 11 ⁵⁵ 3 ⁴⁷ 8 ¹⁵

Nichtung Frankfurt-Höchst-Bimbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Höchst:
7 ²¹ 10 ⁴⁹ 12 ¹⁸ * 2 ³⁵ 4 ⁴⁵ * 6 ¹⁵ 7 ³⁶ **	7 ²³ ** 9 ⁵¹ 12 ⁴² 4 ³³ 9 ²
10 ³⁰ * (Sonntags bis Niedernhausen.)	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
Abfahrt von Höchst:	6 ⁴⁰ * 7 ⁴⁵ ** 10 ¹³ 1 ⁴ 2 ⁹ * 4 ⁵⁵ 6 ²¹ *
7 ⁴³ 11 ⁴ 2 ⁵⁷ 6 ³⁸ 7 ⁵⁹ ** 10 ⁵² †	9 ²⁴

* Nur bis Höchst. ** Nur bis Niedernhausen. † Nur Sonntags bis Niedernhausen.

* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen.

Nichtung Bimbürg-Höchst-Frankfurt.

Abfahrt von Bimbürg:	Ankunft in Bimbürg:
7 ⁵³ 10 ⁴² 2 ³⁴ 7	9 ⁴² 1 ³ 4 ⁵⁵ 8 ²⁹

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10^{1/4} Uhr bis Köln; 11^{1/2} Uhr bis Coblenz; 10^{1/2} Uhr bis Mannheim. Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden bei dem Agenten **W. Bickel**, Langgasse 20. 92

Frankfurter Course vom 23. Februar 1886.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld 167 Am. 50 Pf.	Amsterdam 169,35 bz.
Dufaten . . . 9 . . . 60 . . .	London 20,40 bz.
20 Fres.-Stücke . . . 16 . . . 21 . . .	Paris 81,10-5 bz.
Sovereigns . . . 20 . . . 36 . . .	Wien 161,35 bz.
Imperialen . . . 16 . . . 74 . . .	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold 4 . . . 20 . . .	Reichsbank-Disconto 3%.

Ueber Frauenleben und -Beruf.

Von M. C. S.

(3. Fortl.)

Außer der Ehe aber wird ein Weib mit solcher Bildung sich ebenfalls ihren Berufskreis schaffen; allein derselbe wird stets innerhalb ihrer Sphäre liegen. Wie wird sie mit einer solchen vernunftgemäßen Bildung des Mannes Bahnen kreuzen, sondern vielmehr auf ihren Bahnen ihm entgegenkommen, um auf verschiedene Weise mit ihm das gleiche Ziel zu erreichen: wahre Förderung der Menschheit. Diese höchsten Interessen aber werden schwer geschädigt, wenn Frauen in Thätigkeiten eintreten, zu denen sie nicht berufen sind. Und warum drängen sie sich dazu, auf

öffentlichen Lehrstühlen und in öffentlichen Lebenskreisen ihre Gaben verwerten zu wollen, die auf ganz andere Gebiete gerichtet werden sollen und wodurch der Wissenschaft wahrlich gar selten genügt wird!

Statt den Frauen die Arbeitsgebiete der Männer zu eröffnen, sollte man vielmehr der Concurrenz der Männer in den Arbeitsgebieten der Frauen eine Schranke setzen. Es gibt eine Menge Branchen der Handarbeit, in denen Männer mit Frauen concurriren und die gleichwohl eigentlich Frauensache sind, und für die sich die feine Hand der Frau und ihre lebhaftere Phantasie, ihr eleganterer Geschmack viel besser eignet. Gewiß, es bedürfte einer Regelung der Arbeitsgebiete des Mannes und der Frau, und es würde durch Reserviren der Frauenarbeit für Frauen gar manchem Uebergriffe der Letzteren in das Gebiet der Männer vorgebeugt werden, jedenfalls nicht zum Nachtheil der Arbeitsergebnisse.

Aber nicht allein in Betreff der Handarbeit und mechanischer Fertigkeiten, sondern auch hinsichtlich geistiger Thätigkeit gibt es Berufswege, in denen Frauen, unbeschadet ihrer Weiblichkeit und ohne den Nechten der Männer zu nahe zu treten, thätig sein können. Die Erziehung und der Unterricht der Jugend, insbesondere der weiblichen, ist ein Beruf, der die Weiblichkeit nicht schädigt, sondern vielmehr wahr und der viel dazu beiträgt, die innere Frische und Jugend, den Kinderinn zu wahren, der dem Weibe so wohlthut, auch wenn die äußere Jugend vergeht; ein Beruf, der zugleich eine höhere Bedeutung hat, indem er die Interessen des einzelnen Lebens mit den theuersten Interessen der Menschheit verknüpft.

Und neben diesem gibt es noch manche Berufswege und Erwerbszweige, die das Weib nicht über die Grenze der Weiblichkeit und der Häuslichkeit hinausführen. Jedenfalls ist der Beruf der befruchtenden, der die Frau in den ihr zukommenden Gebieten erhält und dem natürlich weiblichen am nächsten kommt. Der Frauen Licht leuchtet nur im Verborgenen; an die Oeffentlichkeit gebracht, wirkt es nur falschen Schein!

Allerdings gibt es Lebensverhältnisse, oder es finden sich Berufsgaben vor, die eine besondere Bildung des Mädchens für einen öffentlichen Beruf erfordern oder zu einem solchen berechtigen. Doch prüfe man mit Ernst und Sorgfalt die Gabe, ehe man zur Wahl eines derartigen Berufes schreitet und damit die Grenze des Natürlichen verläßt: denn Wenige übersteigen sie ganz ungefährdet.

Ist aber eine hervorragende Gabe vorhanden, so liegt in dieser zugleich die Aufgabe, sie zu verwerten, und es wäre irrtümlich, das empfangene Pfund rosten zu lassen, bloß weil seine Eigentümerin eben ein Weib ist. Aber man kann nicht streng genug die eigene Berufung prüfen und es gilt hier, das Wort zu beherzigen: „Fools rush in, were angels fear to tread.“ Sobald eine Frau an die Oeffentlichkeit tritt, setzt sie sich dem Urtheil aus; ihre Leistungen sind dann nicht mehr ihr Eigenthum, und es liegt im Interesse der guten Sache, daß die Kritik schonungslos verfährt, denn alle Mittelmäßigkeit schadet, indem sie das ästhetische Urtheil stumpft und den Geschmack herabstimmt. Das geringste Werk, vollkommen ausgeführt, hat mehr wirklichen Werth als ein großes, das verfehlt ist.

Das Gebiet der Kunst ist der Frau durchaus nicht verschlossen, und es liegt in der Kunst eine gewisse Weihe für die, welche sich ihr widmen; auch ist auf diesem Gebiete des Geistes nach den verschiedensten Richtungen hin manches Schöne und Gute von Frauen geleistet worden. Aber es ist auch manches Verfehlete an die Oeffentlichkeit getreten und der Kunstgeschmack dadurch geschädigt worden. Die geistreiche Verfasserin von „A woman's thoughts about women“ sagt darüber in treffender, obwohl scharfer Weise: „Man ist in der Fluth von kleinen Talenten, welche gegenwärtig überschwemmt, oft versucht zu glauben, daß, wenn die Hüften der Bücher, die geschrieben, die Bilder, die gemalt werden, in einem großen Feuer vernichtet würden, dies der kürzeste, leichteste und sicherste Weg wäre, die Welt damit zu erleuchten.“

Ist aber eine Frau nach ernster Prüfung sich klar geworden, daß ihr Beruf hat, dann folge sie diesem mit allem Eifer und aller Selbsterleugnung, welche die Sache fordert. Denn mit der Gabe ist's nicht genug; es gehört dazu viel Fleiß und Treue und unermüdbliche Geduld. „Le génie, c'est la patience“, sagt Buffon, und wiewohl man diese Worte etwas modificiren muß, insofern alle Geduld der Welt noch kein Genie zu Stande bringt, bleibt doch die Wahrheit stehen, daß ohne Geduld keine Gabe zur Vollenbung kommt. Würden die Frauen immer mit solcher Gewissenhaftigkeit ihre Gaben prüfen und nützen, so würde einstweilen Bedeutenderes geleistet werden, andererseits aber auch das Hervortreten an die Oeffentlichkeit zu den Seltenheiten gehören. Und das unverfälschte Gefühl spricht deutlich genug hiergegen. Fragt nur die echte Weibsnatur, auf welchem Gebiete ihr Glück liegt! Gebt ihr die Möglichkeit der Wahl zwischen dem Ruhme des Genies, oder dem stillen, bescheidenen Looje der Hausfrau mit all' seinen Sorgen und Mühen; ich zweifle nicht, sie werde das Letztere wählen! (Schluß folgt.)